



GESCHÄFTSBERICHT 1996

Inhalt

- 2 Vorwort
- 4 Aufbau der Gruppe
- 6 Kennzahlen
- 8 Niederlassungen
- 10 Bericht des Verwaltungsrats

Geschäftstätigkeit 1996

- 18 Hoch- und Tiefbau
- 34 Straßenbau
- 42 Engineering und Elektrotechnik
- 48 Thermique+Mécanique
- 56 Konzessionen und sonstiges

Finanzausweise

- 61 Konzernabschluß

GESCHÄFTSBERICHT 1996

Vorwort



Die Märkte, auf denen unsere Unternehmen tätig sind, unterliegen einem tiefgreifenden Wandel. Nicht nur die Zahl finanzkräftiger Auftraggeber hat sich nachhaltig verringert, auch der Infrastrukturbedarf zeigt deutlich veränderte Züge. Dies äußert sich in einer Schrumpfung des Volumens, noch stärker jedoch in einem qualitativen Wandel. Um in unseren Sparten bestehen zu können, ist es, mehr noch als die erwartete Belebung, in einem immer härteren Konkurrenzzumfeld notwendig, sich noch stärker auf unsere, immer anspruchsvoller werdenden Kunden einzustellen.

Auch die SGE steht im Zeichen des Wandels. Wie 1995 war auch 1996 ein schlechtes Jahr für die Bauwirtschaft. Unsere Gruppe hat jedoch die Zeit genutzt, um sich für die Zukunft zu wappnen.

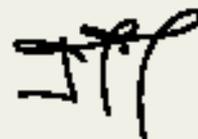
Zunächst erfolgte seitens der Compagnie Générale des Eaux die klare Beschlußfassung, den Bereich Bauausführung ihrer Bau-Division im Rahmen der SGE-Gruppe zusammenzufassen. Neben der Verstärkung des Hochbauzweigs durch die CBC sorgt die Einbringung von GTIE und Santerne in den SGE-Geschäftsbereich Engineering und Elektrotechnik für ein attraktiveres und ausgewogeneres Gesamtprofil. Dabei ist von Vorteil, daß der sich daraus ergebende beträchtliche Volumenzuwachs anderen Konjunkturzyklen als der herkömmliche Hoch- und Tiefbau unterliegt und regelmäßiger Erträge abwirft.

Parallel dazu wurde eine spartenorientierte Umstrukturierung der SGE in vier Unternehmensbereiche vollzogen. Mit der heute abgeschlossenen Neuordnung gliedert sich das Leistungsspektrum der Gruppe in die Bereiche Hoch- und Tiefbau, Straßenbau, Engineering und Elektrotechnik sowie Thermique+Mécanique. 1997 wird voraussichtlich auf jede Sparte ein Fünftel der Gesamtleistung der Gruppe entfallen.

Von diesem neuen organisatorischen Aufbau versprechen wir uns eine verstärkte innerbetriebliche Effizienz, bessere Voraussetzungen zur Eroberung neuer Märkte, eine für unsere Kunden und Partner leichter überschaubare Gliederung sowie eine bessere Ausgangsposition, um sektorübergreifende Großprojekte anzugehen, die eine Zusammenarbeit mehrerer Geschäftszweige im Verbund erfordern.

Das Bindeglied über alle Landesgrenzen, Sprachen und Kulturen hinaus ist unser Metier als gemeinsamer Nenner und Ort der Begegnung und des Austausches unter unseren Mitarbeitern, umso mehr als die SGE in diesem im Aufbau begriffenen Europa zahlreiche Niederlassungen und Tochtergesellschaften, vor allem in Frankreich, Deutschland, Großbritannien und den Benelux-Staaten, besitzt. Die SGE ist damit das erste Unternehmen, das diesbezüglich nicht nur Absichten, sondern bereits Konkretes zu bieten hat.

Die Stärke der SGE-Gruppe ist nach wie vor ihre dezentrale Geschäftsführung. Wir haben stets darauf geachtet, mit unseren Kunden in Kontakt zu bleiben und die engen Beziehungen noch weiter zu stärken. Unser Image ist eng mit den Großprojekten verknüpft, die wir realisiert haben. Und dieser Bereich gehört weiterhin zu unseren großen Aufgaben und Zielen. Wir dürfen jedoch darüber nicht vergessen, daß ein großer Teil unserer Bauleistungen von den in Markt- und Kundennähe angesiedelten Unternehmen eingebracht wird, die immer mehr zu echten Dienstleistern werden. Hier steht eine Zukunft auf dem Spiel, der wir mit Zuversicht entgegensehen.



JEAN-MARIE MESSIER
GESCHÄFTSFÜHRENDER GENERALDIREKTOR

Aufbau der Gruppe

Verwaltungsrat

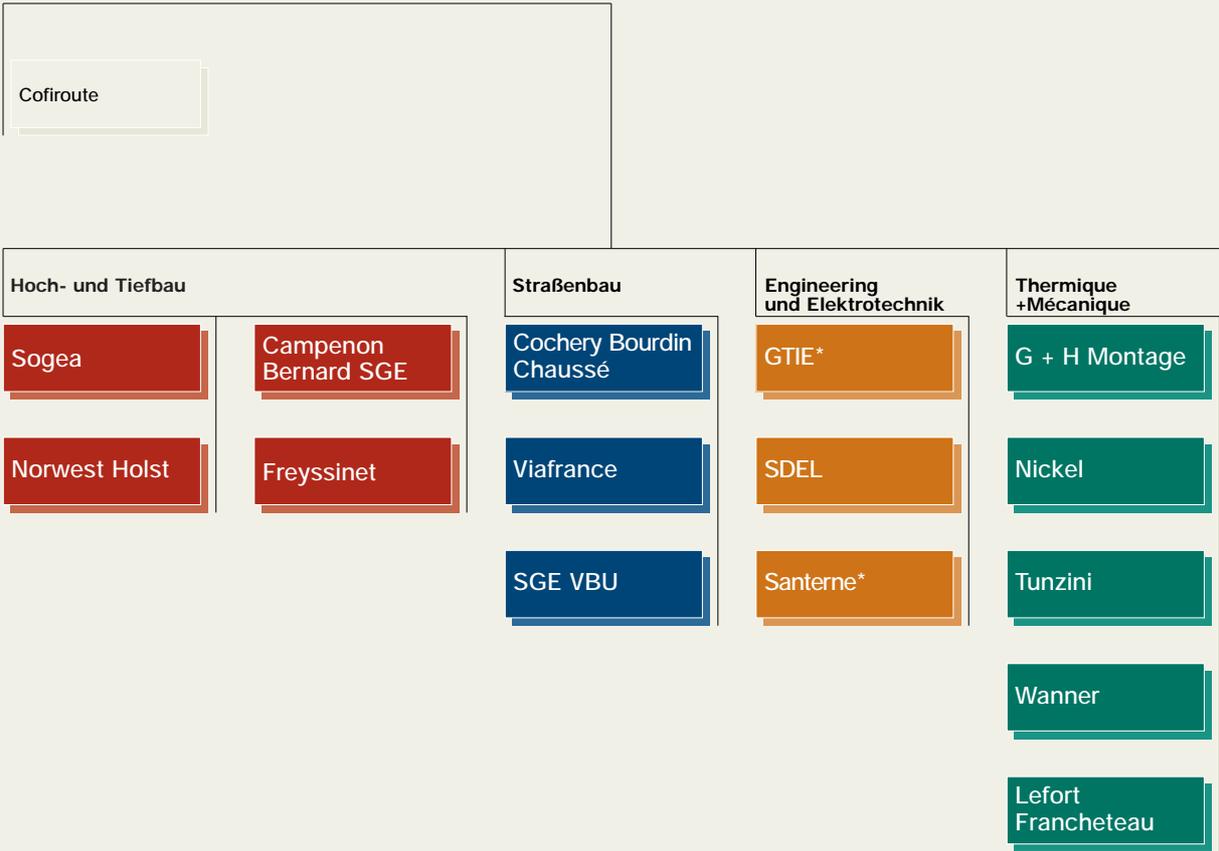
Geschäftsführender Generaldirektor	Jean-Marie Messier*
Verwaltungsratsmitglied und Generaldirektor	Antoine Zacharias*
Mitglieder des Verwaltungsrats	Dominique Bazy Michel Cambournac Patrick Faure Roland Genin Pierre Giraudet Raymond Guitonneau Guillaume Hannezo Pascal Lamy Serge Michel Guy Richard Pierre Trotot Compagnie Générale des Eaux (vertreten durch Guy Dejouany)

Geschäftsleitung	Antoine Zacharias Bernard Huvelin Pierre Parisot Alain Leclerc Roger Martin Gérard Mohr Henri Stouff Dominique Velut
-------------------------	---

Wirtschaftsprüfer	Bernard Montagne und Partner Salustro Reydel
--------------------------	---

* Antoine Zacharias nimmt seit dem 18.06.1997 das Amt von Jean-Marie Messier an der Konzernspitze der SGE ein.

SOCIÉTÉ GÉNÉRALE D'ENTREPRISES



* Seit 1.1.1997 in der SGE-Gruppe konsolidierte Unternehmen

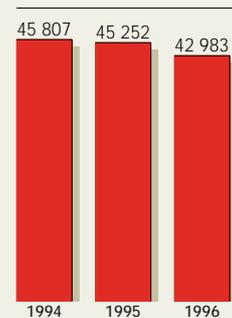
Kennzahlen 1996

(ohne CBC, GTIE und Santerne)

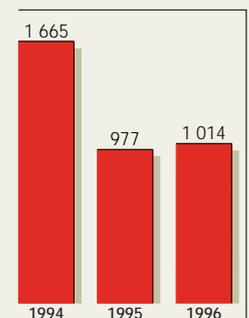
Die in allen Sparten des Baugewerbes tätigen 450 Unternehmen der SGE-Gruppe gliedern sich nunmehr in vier Unternehmensbereiche: Hoch- und Tiefbau, Straßenbau, Engineering und Elektrotechnik sowie Thermique+Mécanique. Mit dieser Umstrukturierung wird die Kohärenz der Gruppe weiter verstärkt, die in einander ergänzenden Bereichen ein weltumspannendes Leistungsangebot aufgebaut hat. Auch der Professionalismus und das Knowhow der Mannschaften kommen dadurch noch besser zum Tragen. Gemeinsam mit einer ausgewogenen Streuung der Geschäftsfelder und einer internationalen Präsenz, vor allem in Europa, sind damit die besten Voraussetzungen für die Zukunft gegeben.

Trotz der marktbedingt rückläufigen Gesamtleistung (-5%), die mit den ursprünglich veranschlagten Zahlen übereinstimmt, konnte der Verlust im Vergleich zum Vorjahr deutlich verringert werden. Mit einem stabileren Cashflow, niedrigeren Investitionen, einer verbesserten Liquiditätslage und Veräußerungen konnte die Gruppe den Schuldenabbau vorantreiben und zu Jahresende gesündere

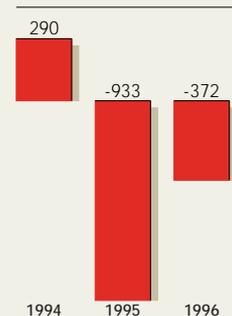
Konzernumsatz
in Millionen Francs



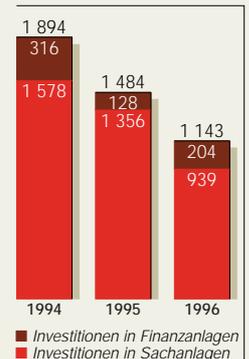
Cashflow
in Millionen Francs



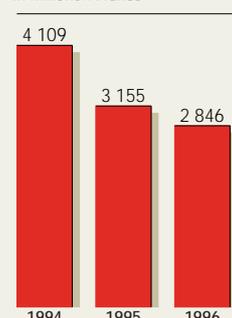
Nettoergebnis Konzernanteil
in Millionen Francs



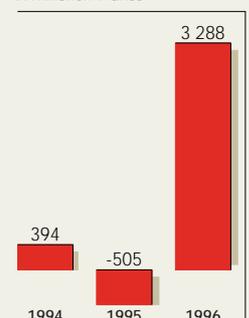
Investitionen
in Millionen Francs



Eigenkapital
in Millionen Francs



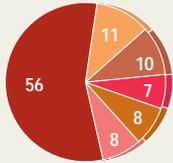
Nettofinanzergebnis
in Millionen Francs



Umsatz 1996 (ohne CBC, GTIE und Santerne)

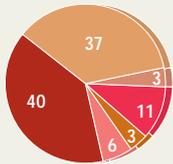
**Hoch- und Tiefbau
21 948 Mio FF**

nach Regionen
in Prozent und Mio FF



Frankreich	12 308
Großbritannien	2 507
Deutschland	2 205
Europa (ohne Frankreich, Deutschland und Großbritannien)	1 707
Afrika	1 780
Ausland (ohne Europa und Afrika)	1 441

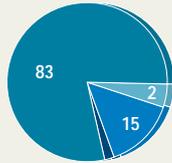
nach Sparten
in Prozent und Mio FF



Tiefbau	8 886
Hochbau	8 095
Rohrleitungsbau	2 407
Verkehrswegebau	647
Ingenieurleistungen	586
Umwelttechnik und Dienstleistungen	1 327

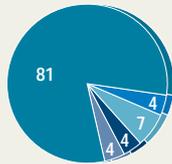
**Straßenbau
9 849 Mio FF**

nach Regionen
in Prozent und Mio FF



Frankreich	8 202
Europa (ohne Frankreich und Deutschland)	198
Deutschland	1 445
Ausland (ohne Europa)	4

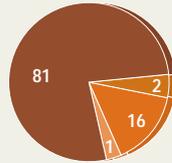
nach Sparten
in Prozent und Mio FF



Straßenbau (ohne Autobahnen)	7 976
Abbruch	354
Baustoffgewinnung und Industrieproduktion	729
Autobahn Großprojekte	424
Sonstiges	366

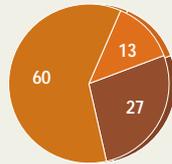
**Engineering und Elektrotechnik
3 008 Mio FF**

nach Regionen
in Prozent und Mio FF



Frankreich	2 428
Europa (ohne Frankreich und Deutschland)	77
Deutschland	484
Ausland (ohne Europa)	19

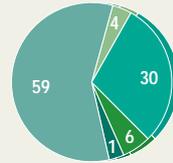
nach Sparten
in Prozent und Mio FF



Industrie	1 805
Dienstleistungssektor	391
Energie	812

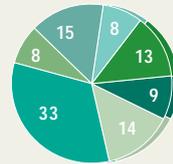
**Thermique +Mécanique
8 178 Mio FF**

nach Regionen
in Prozent und Mio FF



Deutschland	4 804
Großbritannien	332
Frankreich	2 515
Europa (ohne Frankreich, Deutschland und Großbritannien)	498
Ausland	29

nach Sparten
in Prozent und Mio FF



Energie- und Wärmeschutz	2 725
Kühlagerbau	630
Klimatechnik	1 208
Industrie- und Nuklearsektor	625
Innenausbau	1 090
Fassaden	740
Sonstiges	1 160

Standorte





Bericht des Verwaltungsrats

Nach einem schwierigen, vor allem durch die ungünstige Entwicklung der deutschen Tochtergesellschaften geprägten Geschäftsjahr 1995 setzte die SGE-Gruppe im Berichtsjahr ihre Umstrukturierungspolitik in den nicht rentablen Bereichen fort und bereitete den neuen organisatorischen Aufbau vor.

Diese Maßnahmen mußten leider zu einer Zeit durchgeführt werden, in der eine deutliche Verschlechterung der Baukonjunktur in Frankreich wie in Deutschland eingetreten ist, d.h. in den beiden Ländern, in denen die Gruppe 80% ihrer Leistungen erbringt. Neben der operativen Umstrukturierung waren weitere Bemühungen erforderlich, um die Gruppe wie in den vergangenen drei Jahren weiter an den anhaltend rückläufigen Markt anzupassen, ohne sich jedoch in einem unzumutbaren Ausmaß dem Diktat des Wettbewerbs zu beugen.

Der um 5% rückläufige Umsatz in Höhe von 43 Milliarden Francs entspricht exakt der ursprünglich für das Geschäftsjahr veranschlagten Leistung. Aufgrund der allgemeinen und insbesondere in Frankreich spürbaren Konjunkturabschwächung und den weiterhin hohen Umstrukturierungskosten in den einzelnen Ländern schließt die Gruppe mit einem erheblichen Jahresfehlbetrag von -372 Millionen Francs gegenüber -933 Millionen Francs im Vorjahr ab.

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT 1996

Die SGE-Gruppe erzielte 1996 einen im Vergleich zum Vorjahr um 5% niedrigeren Konzernumsatz in Höhe von 42 983 Millionen Francs.

In vergleichbarer Zusammensetzung entspricht dies einem Umsatzrückgang von 5,1%, da sich insgesamt weder die Veränderungen des Konsolidierungskreises, noch Wechselkursschwankungen maßgeblich auf die Umsatzentwicklung zwischen 1995 und 1996 auswirkten.

Der im Ausland erzielte Anteil belief sich auf 17 530 Millionen Francs bzw. 40,8% der Gesamtleistung. Die Verteilung des Umsatzes auf die einzelnen Unternehmensbereiche gemäß dem neuen Aufbau der Gruppe stellt sich wie folgt dar:

<i>(in Millionen Francs)</i>	1995	1996	Davon im Ausland
Hoch- und Tiefbau	21 981	21 903	9 530
Straßenbau	11 631	10 037	1 662
Engineering und Elektrotechnik	3 032	3 013	579
Thermique+Mécanique	8 609	8 342	5 825
Sonstiges und Eliminierungen	-1	-312	-66
Insgesamt	45 252	42 983	17 530

Die Umsatzverteilung nach Regionen ist im wesentlichen gleich geblieben. Im Vergleich zum Vorjahr blieb der Anteil Frankreichs mit 59% unverändert, während Deutschland um 1% (von 22% auf 21%) zurückfiel und auf Großbritannien, zum Teil aufgrund der Kursentwicklung des Pfund Sterling, 1% (von 6% auf 7%) mehr entfällt.

Entsprechend der Konzernstrategie im Auslandsgeschäft erbringt die SGE-Gruppe weiterhin mehr als 90% ihrer Leistung in Europa, einschließlich Frankreich.

Der Umsatzrückgang der deutschen Tochtergesellschaften beträgt ungefähr 10% und ist damit höher als für die Gruppe insgesamt. Neben konjunkturellen Gründen ist diese Entwicklung auf die seit zwei Jahren durchgeführten Umstrukturierungen zurückzuführen.

JAHRESABSCHLUSS 1996

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Geschäftsjahr 1996 einen Jahresfehlbetrag (Konzernanteil) in Höhe von 372 Millionen Francs gegenüber einem Verlust von 933 Millionen Francs im Jahr 1995 aus.

In einer Aufteilung nach Regionen stellt sich die Entwicklung der Unternehmen wie folgt dar:

<i>(in Millionen Francs)</i>	1995	1996
Französische Tochtergesellschaften (einschließlich Holdings und Cofiroute)	446	92
Deutsche Tochtergesellschaften	-838	-489
Britische Tochtergesellschaften	-150	-110
Insgesamt	-542	-507
Immobilien Berlin	-391	-386
Veräußerungsgewinn Saint-Gobain	-	520
Insgesamt	-933	-372

Neben der maßgeblichen Veränderung durch die 1996 erfolgte Veräußerung der SGE-Beteiligung an der Compagnie de Saint-Gobain ist aus der Tabelle die deutliche Verbesserung der Lage in Deutschland und in geringerem Ausmaß in Großbritannien abzulesen, auch wenn diese Länder immer noch Verluste aufweisen. Der zwar noch positive Beitrag Frankreichs zum Jahresergebnis ist aufgrund der schlechteren Marktlage im Straßenbau und vor allem wegen der hohen Verluste der Sogea in Ostafrika wesentlich geringer ausgefallen.

Während sich die Verluste der Sogea vor allem im Betriebsergebnis niederschlagen, zeigt sich im Finanzergebnis eine schrittweise Minderung der Nettofinanzaufwendungen. Durch Schuldenabbau und dank eines geringeren Zinsniveaus wurde dieser Posten zwischen 1995 und 1996 von 106 auf 62 Millionen Francs gesenkt.

Im außerordentlichen Ergebnis sind nach wie vor hohe Umstrukturierungskosten enthalten (435 Millionen Francs gegenüber 484 Millionen Francs im Vorjahr). Ferner schlägt in diesem Posten die Ende 1996 erfolgte Veräußerung von Immobilien in Berlin (Lindencorso, Anthropolis, Friedrichstadt-Passagen) mit 386 Millionen Francs zu Buche. Die Hälfte dieses Betrags sind Rückstellungen zur Deckung der Mietrisiken im Rahmen von Pachtverträgen mit einer Laufzeit von zwanzig bis dreißig Jahren für die ersten beiden Objekte und zehn bis fünfzehn Jahren für das dritte Objekt.

Die sich aus dem Konzernabschluß 1996 ergebende Finanzlage zeigt im Verhältnis zu den Verbindlichkeiten einen Liquiditätsüberschuß von 3,3 Milliarden Francs, der im Vergleich zum Vorjahr eine Verbesserung um nahezu 3,8 Milliarden Francs darstellt.

Der Schuldenabbau der SGE ist vor allem auf die Veräußerung von Finanzanlagen, die Abtretung des Immobilienvermögens in Berlin und das Management des Forderungsbestands im Berichtsjahr zurückzuführen. So gut wie alle Unternehmen der Gruppe trugen außerdem mit einer günstigen betrieblichen Liquiditätsentwicklung zu diesem Ergebnis bei.

Der Einzelabschluß der Muttergesellschaft weist 1996 einen Gewinn von 58 054 139,18 Francs gegenüber einem Verlust von 851 994 738,10 Francs im Vorjahr aus.

Es wird Ihnen vorgeschlagen, nach Einstellung von 2 902 707 Francs in die gesetzliche Rücklage diesen Gewinn in Höhe von 55 151 432,18 Francs auf neue Rechnung vorzutragen. Es sei daran erinnert, daß der Posten Gewinn/Verlustvortrag nach den bedeutenden Verlusten des Geschäftsjahres 1995 bereinigt und auf Null rückgestellt wurde.

Vorschriftsgemäß weisen wir ferner darauf hin, daß für das Geschäftsjahr 1995 keine Dividende ausgeschüttet wurde und die für 1993 und 1994 ausgeschütteten Dividenden sich wie folgt darstellen:

Geschäftsjahr	Anzahl der Aktien	Nettodividende	Steuerguthaben	Gesamtertrag
1993	24 543 375	5,00 F	2,50 F	7,50 F
1994	29 197 859	5,00 F	2,50 F	7,50 F

Die Aufwendungen gemäß Artikel 39.4 der Allgemeinen Abgabenordnung beliefen sich 1996 auf 175 595 Francs.

AUSBLICK 1997

Bei der Einschätzung der Aussichten für 1997 ist insbesondere der im zweiten Halbjahr 1996 erfolgten Umstrukturierung der Geschäftsbereiche Rechnung zu tragen, deren Ergebnisse erst im laufenden Geschäftsjahr zum Tragen kommen werden.

Die ergriffenen Maßnahmen lassen sich in zwei Kategorien unterteilen.

Zum einen wurden mehrere im Bausektor tätige Unternehmen, die bisher direkt der Compagnie Générale des Eaux unterstanden bzw. von deren Töchter abhingen, in die SGE integriert. Damit wird die Aufgabe der SGE-Gruppe als Hauptträger aller Bauleistungen der Baudivision der Compagnie Générale des Eaux bestätigt.

Mit Beschlußfassung der außerordentlichen Aktionärsversammlung vom 30. Januar 1997 wurden die im Bereich Engineering und Elektrotechnik tätigen Unternehmen GTIE und Santerne in die SGE eingebracht. Damit wurde diese Sparte der Gruppe mit einem Leistungszuwachs von mehr als 8 Milliarden Francs erheblich gestärkt. Zudem hat die SGE Ende 1996 40% des Kapitals der Compagnie Générale de Bâtiment (CBC) von der

Compagnie Générale des Eaux mit dem Ziel übernommen, noch vor Mitte 1997 die Mehrheit der Anteile zu kontrollieren. Die in Frankreich, Europa und im fernen Ausland tätige CBC erbringt im Hochbau etwa 5 Milliarden Gesamtleistung.

Zum anderen wurde die SGE-Gruppe spartenorientiert in vier Unternehmensbereiche umstrukturiert: Hoch- und Tiefbau, Straßenbau, Engineering und Elektrotechnik und Thermique+Mécanique (siehe vereinfachte Darstellung der neuen SGE-Struktur auf Seite 5). Der neue übersichtliche Aufbau in starke Geschäftsfelder dürfte sich insbesondere bei der Ausführung sektorübergreifender Gemeinschaftsprojekte und der Entwicklung des Auslandsgeschäfts synergiefördernd auswirken.

In kleinerem Kreise als bisher bilden die Geschäftsführer der fünf Spitzenunternehmen der einzelnen Unternehmensbereiche gemeinsam mit der Generaldirektion die Geschäftsleitung.

Für 1997 wird in dieser Zusammensetzung mit einem Umsatz von 52 Milliarden Francs gerechnet (davon entfallen 25 Milliarden Francs auf den Hoch- und Tiefbau, 11 Milliarden Francs auf Engineering und Elektrotechnik, 10 Milliarden Francs auf den Straßenbau und 7 Milliarden Francs auf den Bereich Thermique+Mécanique). In absoluten Zahlen bedeutet dies eine Umsatzsteigerung um 21%, bei vergleichbarer Struktur jedoch einen 9%igen Rückgang. Das geringer veranschlagte Geschäftsvolumen wird dabei prozentual die voraussichtliche Schrumpfung des Marktvolumens sogar übersteigen, denn es gilt bei der Hereinnahme neuer Aufträge noch selektiver vorzugehen. Das scheint allerdings die Voraussetzung dafür zu sein, wieder in die Gewinnzone zu kommen.

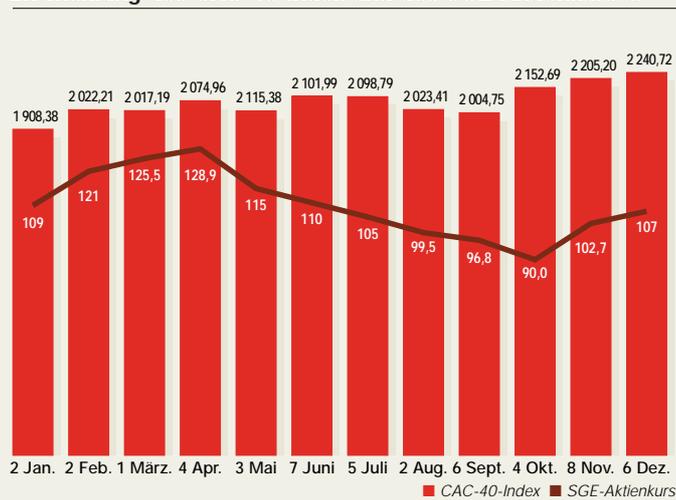
KAPITALSTRUKTUR - BÖRSE

Zum 31. Dezember setzte sich das Kapital in Höhe von 2 585 205 470 Francs aus 30 414 182 Aktien mit einem Nennwert von 85 Francs zusammen. Die Differenz von 217 000 Aktien im Vergleich zum Vorjahr entspricht der Zeichnung von Belegschaftsaktien 1996 im Rahmen des Gruppensparplans.

Zum Bilanzstichtag hatten die Compagnie Générale des Eaux 80,16% des Kapitals und die Mitarbeiter im Rahmen des Gruppensparplans einen Anteil von 1,2% inne.

Die Notierung der SGE-Aktie an der Pariser Börse schwankte im Berichtszeitraum zwischen einem Höchstkurs von 136 Francs

Entwicklung des CAC-40-Index und des SGE-Aktienkurses



und einem Tiefstkurs von 91 Francs. Der Schlußkurs Ende Dezember betrug 112 Francs.

In den ersten Monaten des Jahres 1997 wurde im Anschluß an die außerordentliche Aktionärsversammlung der Gruppe und die dabei beschlossene Einbringung von GTIE und Santerne ein deutlich regeres Interesse an der SGE-Aktie bekundet, das sich in einer signifikanten Kurserhöhung und einer Steigerung des Transaktionsvolumens auswirkte.

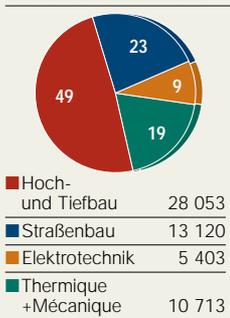
Damit erhöhte sich die Zahl der Aktien im Besitz der Compagnie Générale des Eaux auf 39 905 622. Das entspricht einer Beteiligung am Kapital der Gruppe von nunmehr 85%.

MITARBEITER

Der Personalstand in den konsolidierten Gesellschaften der Gruppe belief sich zu Jahresende auf 54 838 Mitarbeiter, und 5 250 Mitarbeiter weniger als zum 31. 12. 1995.

Diese Veränderung beinhaltet neben Umstrukturierungsmaßnahmen auch 2 745 Neueinstellungen, die das Bestreben der operativen Verantwortlichen unterstreichen, trotz schlechter Konjunktur junge Nachwuchskräfte zu beschäftigen. Ein Rückgang um rund 450 Beschäftigte erfolgte durch Ausscheiden von Firmen aus dem Konsolidierungskreis. Berufsgruppenbezogen gliedert sich der Mitarbeiterstab wie folgt:

Durchschnittliche Beschäftigtenzahl nach Sparten 57 289
in Prozent und Personenzahl

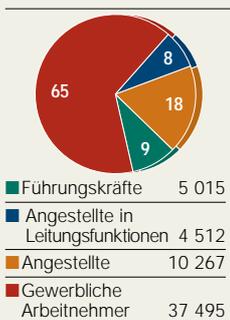


	Frankreich	Ausland	1995 Insgesamt	Frankreich	Ausland	1996 Insgesamt
Führungskräfte	4 370	1 081	5 451	3 937	945	4 882
Angestellte	8 830	6 308	15 138	8 367	5 480	13 847
Gewerbliche Arbeitnehmer	18 279	21 224	39 503	17 431	18 678	36 109
Insgesamt	31 479	28 613	60 092	29 735	25 103	54 838

Von der Gesamtfluktuation von -8,7% entfallen -10,4% auf Führungskräfte, -8,5% auf Angestellte in Leitungsfunktionen und -8,6% auf gewerbliche Arbeitnehmer.

Im Jahresdurchschnitt belief sich die Zahl der Beschäftigten 1996 auf 57 289 gegenüber 60 898 Personen im Vorjahr.

Durchschnittliche Beschäftigtenzahl nach Berufsgruppen 57 289
in Prozent und Personenzahl



PERSONALPOLITIK

Der Schwerpunkt bei der Einstellungspolitik der Gruppe lag auf der Rekrutierung junger Ingenieure und vertieften partnerschaftlichen Beziehungen zu den großen Ingenieurhochschulen. Zahlreiche Neueinstellungen wurden ferner auch im Rahmen des von der Compagnie Générale des Eaux mit dem Arbeitsministerium abgeschlossenen Globalvertrags zur Eingliederung jugendlicher Arbeitslose bis zum Alter von 26 Jahren ins Erwerbsleben vorgenommen. Seit Vertragsunterzeichnung im Jahre 1995 wurden über 1 500 arbeitslose Jugendliche in den Unternehmen bzw. auf den Baustellen der Gruppe ausgebildet und in ein festes Beschäftigungsverhältnis übernommen.

Die Aus- und Fortbildungspolitik der Gruppe konzentrierte sich vorwiegend auf

das Baustellenpersonal. Neben der Ausbildung junger Mitarbeiter und arbeitsplatzbezogenen Fortbildungsmaßnahmen standen die Verbesserung der Qualitätssicherung und die Verhütung von Arbeitsunfällen im Vordergrund.

In Sachen Sicherheit am Arbeitsplatz wurden in den Tochtergesellschaften der Gruppe zahlreiche Präventions-, Kommunikations- und Fördermaßnahmen ergriffen, um die Gesamtheit der Mitarbeiter für die hochgesteckten Sicherheitsziele zu mobilisieren.

Ein weiterer personalpolitischer Schwerpunkt war schließlich die Förderung der Mobilität der Führungskräfte sowie aller Mitarbeiter innerhalb der Compagnie Générale des Eaux zugunsten von Wachstumssegmenten sowie innerhalb der SGE-Gruppe im Sinne eines verstärkten Austausches zwischen den Tochtergesellschaften und vor allem zwischen den einzelnen Regionen, in denen die Gruppe arbeitet.

QUALITÄT

Dank der Qualitätssicherungspolitik, die von den Unternehmen der Gruppe bereits seit mehreren Jahren gemeinsam mit Partnerinstituten für Qualitätssteuerung, -prüfung und -zertifizierung betrieben wird, wurde zahlreichen Unternehmen die ISO-9001- bzw. Qualibat-Zertifizierung zuerkannt. In einigen Geschäftsbereichen hat die Gruppe eine wahre Vorreiterrolle inne, da sie in bezug auf Erhalt bzw. Erneuerung der Zertifizierungen einen beträchtlichen Vorsprung gegenüber der Konkurrenz aufweist.

FORSCHUNG UND INNOVATION

Fortschritte in Forschung und Innovation zeigen sich sowohl im Alltag bei Verbesserungen in der Bauausführung als auch bei den großen Forschungsvorhaben, die allein oder mit Partnern realisiert werden.

In der Bautechnik setzte die Campenon Bernard SGE die Erprobung von Fahrbahntafeln mit Faltmetalleinlage und die Verbesserung von Tunnelsegmentverbindern fort. Freyssinet arbeitete weiter an der Verankerung von Spannstäben in Gebäudefundamentplatten und Brückenfahrbahntafeln.

In der Werkstofftechnik vertiefte die Campenon Bernard SGE ihre Forschungsarbeiten über Betonfestigkeit und Hochleistungsbetonsorten, während sich Tunzini weiter mit Brandschutzmaterialien und Cochery Bourdin Chaussé und Viafrance mit Straßenausbaumaterial-Recycling befaßten.

VERWALTUNGSRAT

Ende 1996 hat Jean-Marc Espaliou sein Mandat als Verwaltungsratsmitglied zurückgelegt. Als Nachfolger hat der Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 1. 4. 1997 den Finanzleiter und Mitglied der Geschäftsleitung der Compagnie Générale des Eaux,

Geschäftstätigkeit 1996



Hoch- und Tiefbau

- 20 Sogea
- 24 Norwest Holst
- 26 Campenon Bernard SGE
- 32 Freyssinet



Straßenbau

- 36 Cochery Bourdin Chaussé
- 38 Viafrance
- 40 SGE VBU



Engineering und Elektrotechnik

- 44 SDEL
- 46 GTIE
- 47 Santerne



Thermique+Mécanique

- 50 G + H Montage
- 52 Nickel
- 53 Tunzini
- 54 Wanner
- 55 Lefort Francheteau

Konzessionen und sonstiges

- 56 Konzessionen
- 59 SGE Umwelttechnik



Hoch- und Tiefbau

DER SGE-UNTERNEHMENSBEREICH HOCH- UND TIEFBAU IST MIT DEN GENERALUNTERNEHMEN SOGEA, NORWEST HOLST, CAMPENON BERNARD SGE UND DEREN DEUTSCHEN TOCHTERGESELLSCHAFTEN SOWIE FREYSSINET WELTWEIT PRÄSENT. ■ INSGESAMT BELIEF SICH DER UMSATZ DIESES KONZERNBEREICHS 1996 OHNE DIE 40-PROZENTIGE BETEILIGUNG DER SGE AN DER CBC AUF 21,9 MILLIARDEN FRANCS (0,4% WENIGER ALS IM VORJAHR). ■ OBGLEICH SICH DIE ERGEBNISSE DER CAMPENON BERNARD SGE VERBESSERTEN, NORWEST HOLST GEFESTIGT WURDE UND FREYSSINET WIEDER SCHWARZE ZAHLEN SCHRIEB, KONNTE DER HOCH- UND TIEFBAU AUFGRUND HOHER VERLUSTE AUF EINER SOGEA-BAUSTELLE IN ÄTHIOPIEN, BEI DER STATION CONDORCET DER NEUEN PARISER S-BAHN EOLE SOWIE ERHEBLICHER UMSTRUKTURIERUNGSKOSTEN NOCH WENIGER ZUM KONZERNERGEBNIS BEITRAGEN ALS IM VORJAHR: -334 MILLIONEN FRANCS GEGENÜBER -101 MILLIONEN FRANCS 1995. ■ MIT DER EINGLIEDERUNG DER CBC AB 1997 WIRD INSBESONDERE DAS AUSLANDSGESCHÄFT DIESER GRUPPE AUF DIE CAMPENON BERNARD SGE ÜBERGEHEN, WÄHREND DIE FRANZÖSISCHEN TOCHTERGESELLSCHAFTEN, WIE NEBENSTEHEND ANGEGEBEN, ZWISCHEN DER CAMPENON BERNARD SGE UND DER SOGEA AUFGETEILT WERDEN. ■

Die Einweihung der Tajobrücke ist anlässlich der Weltausstellung in Lissabon im März 1998 geplant.

Neue Aufteilung des Hoch- und Tiefbaugeschäfts in Frankreich





Das Leistungsvolumen der Sogea wurde durch die ungünstige Konjunktur nachteilig beeinflusst.

Wie zu Beginn des Geschäftsjahres veranschlagt, verringerte sich der Umsatz um 6% auf 9,5 Milliarden Francs gegenüber 10,1 Milliarden Francs 1995. Dieser Rückgang ist insbesondere im Großraum Paris spürbar, in dem die Sogea vor allem im Hochbau tätig ist. Die Umsatzeinbuße beträgt in Frankreich 7%, in den französischen Überseegebieten 2%, in Belgien 9% und in Afrika 3%.

Angesichts der Marktlage und noch vor Übernahme der CBC-Töchter im Osten, Norden, Westen und Südosten Frankreichs hatte die Sogea beschlossen, sich auf ihre Kerngeschäftsbereiche, d.h. auf die einander gut ergänzenden Sparten Hoch-, Tief- und Rohrleitungsbau, zu konzentrieren. In diesem Sinne hat sie Anfang 1997 den Bereich Hausmüllentsorgung an den von der Compagnie Générale des Eaux neu gebildeten Unternehmensbereich abgetreten, der das gesamte Abfallgeschäft der Gruppe bündelt. Parallel dazu hat die Sogea 1996 eine drastische Straffung der Gemeinkosten vorgenommen und dabei ein Drittel des Personals am Sitz abgebaut. Die Geschäftsführung gliedert sich nun in drei Direktionen, von denen eine für den Großraum Paris, eine für die Provinz und eine für das Auslandsgeschäft und den Spezialbau zuständig ist. Das Leistungsspektrum wird ferner durch Norwest Holst abgerundet. Die hohen Umstrukturierungskosten und die Schwierigkeiten, mit denen die Sogea in Ostafrika zu kämpfen hatte, führten 1996 letztlich zu einem Verlust in Höhe von 377 Millionen Francs (gegenüber einem Gewinn von 92 Millionen Francs 1995).

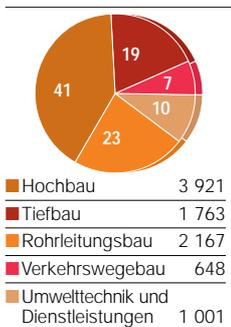
Tanus-Hochbrücke
über das Viaur-Tal
mit 190 m Spannweite
im Mittelfeld.
Bauausführung: Dodin



Umsatz nach Regionen
in Prozent und Mio FF



Umsatz nach Sparten
in Prozent und Mio FF



FRANKREICH

Im Hochbau erwirtschaftete die Sogea im abgelaufenen Geschäftsjahr 3,4 Milliarden Francs. Als Ausgleich für die rezessive Entwicklung im sozialen Wohnungsbau und im öffentlichen Bau, den bisherigen Hauptgeschäftsfeldern des Unternehmens, hat sich die Sogea angesichts der nachhaltigen Verknappung öffentlicher Investitionen 1996 verstärkt den heute einträglicheren Marktsegmenten Altbausanierung, Bau freifinanzierter Wohnungen und Industriebau zugewandt. Sie sanierte über 700 Wohnungen im Viertel Porte des Flandres in Amiens sowie 439 Sozialwohnungen in Romorantin, während ihre Tochter Sicra im Pariser Raum Sanierungsarbeiten an über 3 000 Sozialwohnungen ausführte. Die Erfahrung der Sogea kam vor allem im Rahmen eines im Winter 1995-1996 vom Bauministerium beschlossenen Dringlichkeitsprogramms zum Bau bzw. zur Sanierung von Wohnungen zum



Tragen.

Daß die Sogea besonders im Industriebau sehr aktiv war, bezeugen der Bau des Atmel-Mikroprozessorenwerks in Le Rousset (Bouches-du-Rhône), die künftige Smart-Produktionsstätte im Auftrag von Mercedes und Swatch in Hambach (Moselle), Hallen für Raketen für die Firma Aérospatiale in Bourges und technische Labors für Renault in Guyancourt. Gegen Jahresende erhielt die Sogea Est den Zuschlag für den Bau einer Hausmüllentsorgungsanlage in Mülhausen, während die Sogea Rhône-Alpes die Erweiterung und normengerechte Nachrüstung der Müllverbrennungsanlage Bourg d'Oisans realisierte.

Zu den herkömmlicheren Aufträgen der Sogea zählen der Bau bzw. die Sanierung von Krankenhäusern in Tours, Lannion, Bédarieux, Levallois und Biarritz, wobei das größte Objekt dieser Art das künftige Georges-Pompidou-Krankenhaus am Quai de Javel in Paris darstellt. Trotz der technischen Komplexität dieses Gebäudes, das an die Stelle von vier Pariser Krankenhäusern treten wird, konnte der Rohbau im abgelaufenen Geschäftsjahr fertiggestellt werden. Weitere Bau- und Sanierungsleistungen betreffen Gerichtsgebäude in Melun, Béthune, Grasse und Evreux sowie zahlreiche Schulgebäude, bei denen die Arbeiten im METP-Verfahren (Vorfinanzierungs- und Instandhaltungsmodell für öffentliche Schulbauten) abgewickelt wurden, u.a. ein Gymnasium im südlichen Teil von Orléans, eine weiterführende Schule in Luisant, das Blaise-Pascal-Gymnasium von Rouen und das Henri-Beaumont-Gymnasium von Beauvais. Für den Hochschulsektor hat die Sogea ein Studentenwohnheim und ein Hochschulinstitutsgebäude zur Ausbildung von Staatsbeamten in Gebietskörperschaften in Pantin bei Paris und ein Hochschulinstitut für höhere Beamte im Schuldienst in Poitiers errichtet.

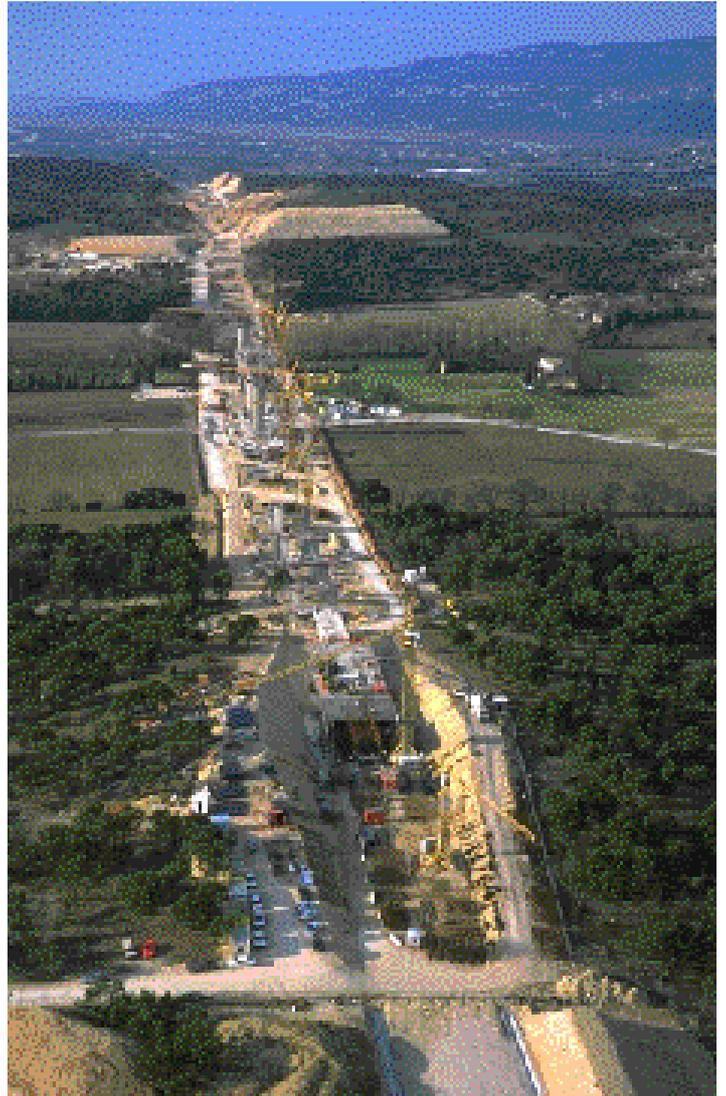
**Das Europakrankenhaus
"Georges Pompidou"
wird an die Stelle
von vier Pariser
Krankenhäusern treten.
Der Großteil des
Rohbaus wurde 1996
von der Sogea
realisiert.**

Im Tiefbau war die Sogea in einer ARGE an den Arbeiten zum Bau des unterirdischen

Bahnhofs von Monaco, des Umsteigebahnhofs Saint-Lazare/Condorcet zwischen der neuen S-Bahn "Eole" und dem Pariser U-Bahnnetz und an der Erneuerung eines Lüftungsschachtes des Fréjus-Tunnels beteiligt. An der Seite der Campenon Bernard SGE wird sie auch Arbeiten an der Stadtbahn von Rennes ausführen.

Dodin Sud baut die über das Vieur-Tal führende Tanus-Hochbrücke (Aveyron) auf der RN88. Mit 190 m Spannweite im Mittelfeld wird sie unter den im Freivorbau ausgeführten Brücken einen neuen Rekord darstellen. Ferner wird auch die Vernègues-Hochbrücke bei Aix auf der Verlängerung der TGV-Südoststrecke von Dodin realisiert.

Im Rohrleitungsbau ist die Sogea eines der führenden französischen Unternehmen. Die Hauptaufträge des Geschäftsjahres waren die Erweiterung des Trinkwassernetzes von Montpellier, der zweite Bauabschnitt des Eurodisney-Projekts in Marne-la-Vallée und der Ausbau einer Trinkwasseraufbereitungsanlage in Luçon. In Rennes, Beauvais, Charleville, Gien, Solvay, Dole, Laval und Richemont hat sie den Tiefbauanteil neuer Kläranlagen ausgeführt.



Vernègues-Hochbrücke (Bouches-du-Rhône), einer der bedeutendsten Ingenieurbauten auf der TGV-Südostverlängerung.

FRANZÖSISCHE ÜBERSEEGBIETE

Nach einem Rückgang um 22% im Vorjahr konnte die Sogea 1996 mit 1,2 Milliarden Francs ihre Leistung stabilisieren. Dodin Guadeloupe war vor allem im Sozialwohnungsbau tätig, während sich die Sogea Guadeloupe auf die Wasserversorgung von 80% der Inselbewohner und einigen Nachbarinseln konzentrierte. Die Hauptaufträge auf Martinique betrafen den Bau der La-Falaise- und der Montgérald-Brücke und den Baubeginn der Kläranlage von Fort-de-France. Auf der Insel Réunion und Mayotte umfaßt der Auftragsbestand der Tochtergesellschaften der Gruppe bedeutende Sozialwohnungsbau- und Bewässerungsprogramme.

EUROPA

In Portugal ist in der Kompostieranlage Vale do Ave das erste Betreiberjahr zufriedenstellend zu Ende gegangen. In Frielas im Norden Lissabons wird weiterhin in einer Arbeitsgemeinschaft mit der Campenon-Bernard-SGE-Tochter Hagen an einer Kläranlage gebaut.

In den Beneluxstaaten fiel der Leistungsrückgang geringer als erwartet aus. Denys hat für Air Liquide 45 km Industriegasleitungen im Hafen von Rotterdam verlegt, ein Pumpwerk in Gent errichtet und eine 12 km lange Pipeline zum Hafen Terneuzen verlegt.

AFRIKA

Mit 1,4 Milliarden Francs liegt die von der Sogea auf dem afrikanischen Kontinent erbrachte Leistung 1996 um 3% unter dem Vorjahresniveau.

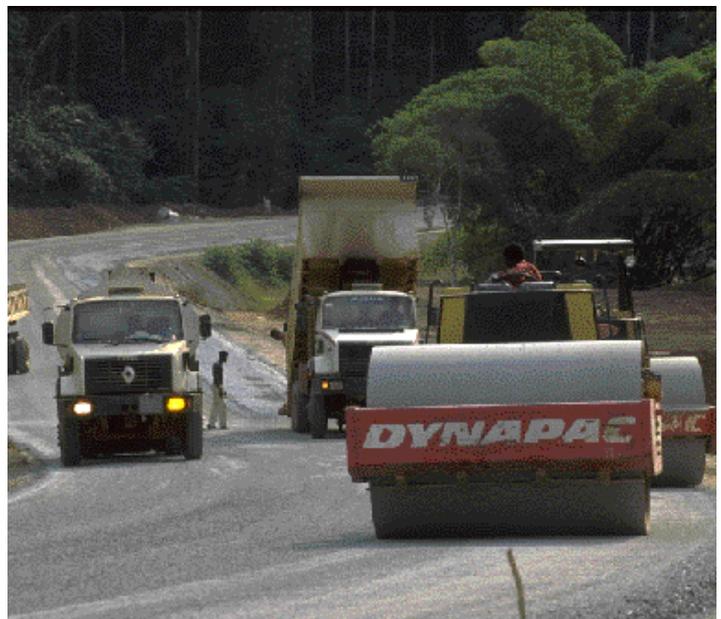
Dank einer starken Präsenz in den französischsprachigen Ländern

Afrikas konnte die Sogea, vor allem über ihre Tochter Satom, zahlreiche Straßen- und Rohrleitungsbau-Aufträge realisieren. 1996 wurden in Gabun eine 56 km lange Asphaltstraße zwischen Bifoun und Ndjolé fertiggestellt und ein 107 km langer Abschnitt zwischen Mitzic und Oyem begonnen. In Ghana, Guinea, Togo, Benin, Niger, Tschad und der Zentralafrikanischen Republik wurden zahlreiche Bau- und Sanierungsarbeiten an unbefestigten Straßen sowie an Straßen mit Oberflächenbelägen und Asphaltbetondecken unter zufriedenstellenden Bedingungen ausgeführt. Dazu kamen noch einige Tiefbauaufträge, wie die Goldwaschanlage Sadiola in Mali, das Kraftwerk Tombo III in Guinea sowie Schulgebäude in Gabun.

**Fertigstellung der
Straße Bifoun-Ndjolé
und Anlauf der
Arbeiten am Abschnitt
Mitzic-Oyem in Gabun**

In Ostafrika war die Sogea hingegen auf einigen Straßen- und Wasserversorgungsbaustellen in Tansania, Malawi, Kenia und Uganda mit Schwierigkeiten konfrontiert. Große Probleme gab es vor allem bei der Erneuerung einer von Mille (Äthiopien) nach Assab (Eritrea) führenden Straße, so daß das Unternehmen gezwungen war, hohe Rückstellungen zu bilden.

In Marokko wurden die begonnenen Kanalbauarbeiten sowie der Bau einer Wasseraufbereitungsanlage fortgesetzt und ein Großauftrag zur Fertigung und Verlegung von 230 km Bewässerungskanälen in Tadla bei Marrakesch in Angriff genommen.

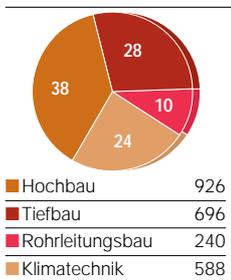


Norwest Holst

Der Anteil der britischen Bauwirtschaft am Bruttosozialprodukt hat sich 1996 mit 7,5% auf einem historischen Tiefstand eingependelt. Die Sparpakete der öffentlichen Hand hatten eine direkte Auswirkung auf den Tiefbau, den öffentlichen Bau und den Sozialwohnungsbau. Die private Nachfrage im Hochbau ist hingegen insbesondere bei freifinanzierten Wohnungen mit einem Auftragszuwachs um 35% wieder deutlich angestiegen. Dank dieser Belebung konnte Norwest Holst ohne weiteres die Zielvorgaben im dritten Jahr des Umstrukturierungsplans der Gruppe umsetzen. Der Umsatz in Höhe von 275 Millionen Pfund Sterling weist im Vergleich zu 1995 einen Rückgang um 10,5% auf (in französischen Francs hingegen wechselkursbedingt eine Steigerung von 2 340 auf 2 450 Millionen Francs). Der Verlust aus der laufenden Geschäftstätigkeit konnte um zwei Drittel auf 6 Millionen Pfund Sterling gesenkt werden.

Umsatz nach Sparten

in Prozent und Mio FF



Der Tiefbau ist mit 28% gegenüber 33% leicht geschrumpft. Die unter schwierigen Windverhältnissen auszuführenden Arbeiten an der Dee-Brücke in Wales, bei der Freyssinet die Schrägseile realisiert, schreiten gut voran. Am Hackney Link an der Londoner Vorstadtautobahn verlaufen die Arbeiten am Baulos Nr. 4 (55 Millionen Pfund Sterling) mit Beginn des zweiten Tunnels ganz nach Plan. Außerdem erhielt das Unternehmen bereits einen Folgeauftrag. Für Northwest Water war der Bau der Kläranlage Davyhulme eine der größten Baustellen des Jahres. Im Erdbau verzeichnete John Jones mit mehreren signifikanten Aufträgen (Derby und A1/M1) ein gutes Geschäftsjahr. Damit belegt die Firma einen der Spitzenränge im britischen Erdbau.

Im Hochbau war der Geschäftsgang deutlich besser und damit erhöhte sich der Anteil dieses Bereichs am Gesamtumsatz von Norwest Holst. Es konnten zahlreiche Aufträge hereingeholt werden, darunter ein Großauftrag im Wert von 10 Millionen Pfund Sterling für die Universität Manchester. Der Festauftragsbestand zu Jahresende sowie die Aussichten auf weitere Aufträge deuten darauf hin, daß ab 1997 erneut ein Jahresvolumen von rund 100 Millionen Pfund

Verbreiterung der M1 in Leicestershire innerhalb von zehn Monaten durch den Unternehmensbereich Tiefbau der Norwest Holst

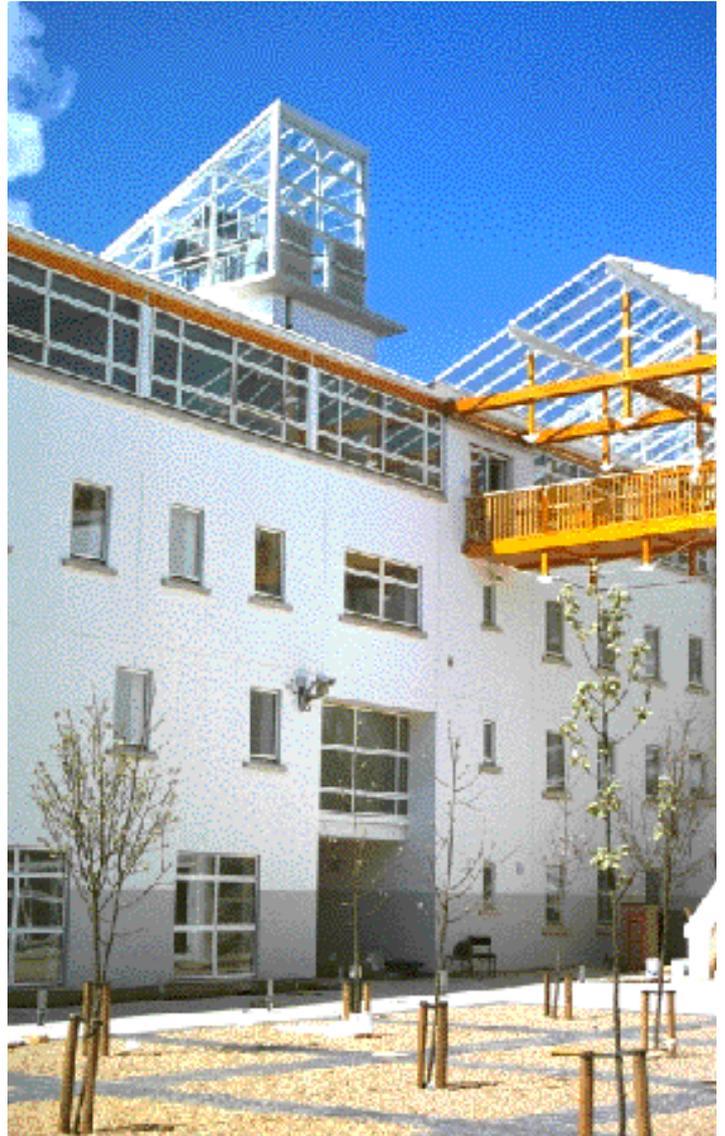


Sterling abgewickelt werden kann. In London hat Norwest Holst 1996 umfassende Erneuerungsarbeiten im Kaufhaus Harrods (15 Millionen Pfund Sterling) ausgeführt.

Rosser & Russel (Engineering Services) konnte bedeutende Aufträge (Daiwa Bank, Queensbury House, SmithKline Beecham) verbuchen, die zum Großteil 1997 ausgeführt werden, und profitiert somit von einer Konjunkturaufhellung, deren Schattenseite eine angespannte Situation aufgrund der Überhitzung des Markts in diesem Metier ist.

Bei seiner Tätigkeit als Sozialwohnungsbau-träger leidet Holst unter der Kürzung der Beihilfen für den Sozialsektor und der Belebung des Privatwohnungsmarkts, die sich vor allem im Südosten Englands bemerkbar macht. Der Wohnungsbestand der Norwest Holst, der an die Sogea-Holdings-Immobilientochter Spuk übertragen worden war, ist heute nach der Umorganisation zu 90% vermietet. Norwest Holst hat ferner die englischen Tochtergesellschaften von G + H Montage übernommen, deren Leistungen nach erfolgter Umstrukturierung 1997 zum Teil in die Geschäftstätigkeit von Norwest Holst eingebunden werden.

Der Kanalbau und die Ver- und Entsorgungsdienstleistungen konnten ihre Position mit der Hereinnahme bzw. Verlängerung von Mehrjahresverträgen, einschließlich Planung und Programmierung der Arbeiten, festigen. Im Kanalbau für die Industrie wurde eine der bedeutendsten Baustellen des Jahres im Ausland abgewickelt (Industriekanalisationen für BASF in Antwerpen mit ABB-Engineering). Die auf Spezialfundamente spezialisierte Tochtergesellschaft konnte ihr Volumen trotz anhaltend schwieriger Marktlage in der Baugrundsondierung halten.



Das Portland-Gebäude, in dem das Institut für Umwelt der Universität Portsmouth untergebracht werden soll, wurde 1997 mit dem Civic Trust Award ausgezeichnet.

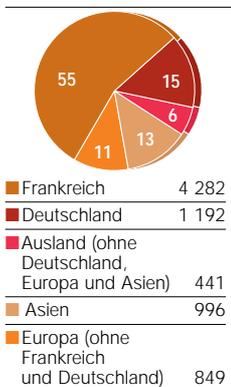


Campenon Bernard SGE

Der Umsatz der Campenon Bernard SGE, der sich zwischen dem Bereich Großprojekte und der Geschäftstätigkeit der Niederlassungen in Frankreich und Deutschland aufteilt, ist Ergebnis eines kontrastreichen Geschäftsjahres. Die französischen Tochtergesellschaften konnten sich trotz flauer Konjunktur behaupten, während in Deutschland Neuaufträge und Bauleistungen empfindlich zurückgingen. Bei den Großprojekten sind der günstige Ausgang des Schiedsverfahrens im Streitfall um den Flughafen von Karachi und eine hohe Bauleistung auf den europäischen Baustellen, wie der Tajo-Brücke, der Athener U-Bahn und dem Stade de France, zu nennen. Der stark rückläufige Auftragszuwachs im Auslandsgeschäft konnte durch Neuaufträge in Frankreich mehr als wettgemacht werden.

Der Campenon Bernard SGE ist es auf einem seit fünf Jahren rezessiven Baumarkt, auf dem neue Spielarten des Wettbewerbs zu Tage treten, gelungen, in den einzelnen Unternehmensbereichen die Balance zu halten. Die Gesamtleistung setzt sich nach wie vor zu einem Drittel aus Hochbau und zu zwei Dritteln aus Tiefbau zusammen. Der Bereich Großprojekte erwirtschaftete einen mit der Leistung der Niederlassungen und

Umsatz nach Regionen
in Prozent und Mio FF



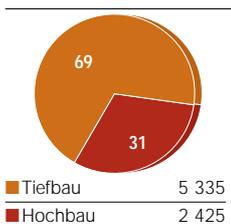
Kwai-Chung-Hochbrücke
in Hongkong auf der Straße zum Flughafen Chek Lap Kok

Tochtergesellschaften vergleichbaren Umsatz, nur bei der geographischen Aufteilung hat sich das Volumen zugunsten Frankreichs (55%) und zu Lasten des Auslandsgeschäfts (45%) verschoben. Insgesamt fiel der Umsatz der Campenon Bernard SGE 1996 mit 7,8 Milliarden Francs nur geringfügig höher aus als im Vorjahr (7,4 Milliarden Francs).

Insbesondere standen die Pflege des technischen Potentials, der Ausbau der Forschungspolitik sowie mehr und weitreichendere Qualitätszertifizierungen im Vordergrund der Bemühungen. Auch die Maßnahmen zur Arbeitsunfallverhütung wurden noch weiter vertieft. Die Eingliederung der CBC wird 1997 den Konsolidierungskreis und das Einsatzfeld der Campenon Bernard SGE erweitern und für eine stärkere Ausgewogenheit zwischen Hoch- und Tiefbau bzw. In- und Auslandsgeschäft sorgen.

Der Auftragsbestand zu Jahresende entspricht mit 7,7 Milliarden Francs ungefähr dem Vorjahresniveau, setzt sich jedoch ganz anders zusammen. Im Ausland, einschließlich Europa, wurden um 36% weniger Aufträge hereingenommen, während

Umsatz nach Sparten
in Prozent und Mio FF





bei den Neuaufträgen in Frankreich eine 30%ige Zunahme verzeichnet werden konnte, die ausschließlich auf den Bereich Großprojekte entfällt, da aufgrund der Leistungen der Niederlassungen und Tochtergesellschaften mit empfindlichen Einbußen gerechnet werden muß.

Das Stade de France
in Saint-Denis,
das 100 000 Zu-
schauern Platz bietet,
wird vor Beginn
der Fußball-
weltmeisterschaft
eingeweiht.

GROSSPROJEKTE

Mit 4 Milliarden Francs 1996 gegenüber 3,7 Milliarden Francs 1995 erzielte der Bereich Großprojekte der Campenon Bernard SGE (einschließlich Großbaustellen im Erdbau) in Frankreich eine 30%ige Umsatzsteigerung, während die geringere Zahl der 1995 akquirierten Aufträge im Auslandsgeschäft eine merkliche Minderung der realisierten Leistung nach sich zog.

Auf der TGV-Südoststrecke wurde intensiv am Marseiller Tunnel und an der Ventabren-Hochbrücke gearbeitet. Die bedeutendsten Autobahnbaustellen waren der Orelle-Tunnel auf der A43 und die Crozet-Hochbrücke im Auftrag von Area. Die Arbeiten an der Kläranlage Colombes, die im Oktober 1998 übergeben werden soll, verlaufen nach Plan. Im August wurde der Rohbau des Stade de France fertiggestellt. Im Anschluß daran wurde mit dem Setzen der 18 Träger der Dachkonstruktion begonnen. Dieser komplexe Bauabschnitt war innerhalb von neun Monaten auszuführen. Zu Jahresende entsprach der Arbeitsfortschritt trotz knapp gesetzter Fristen dem vertraglichen Terminplan.

Im Ausland sind 1996 mehrere Großbaustellen abgeschlossen worden. Am 4. Juli erfolgte in Pakistan in feierlichem Rahmen die erste Stromspeisung des Hub-River-Wärmeleistungswerks. Das gegen Jahresende fertiggestellte Kraftwerk liefert etwa 15% des

Strombedarfs Pakistans. In Hongkong wurde die Kwai-Chung-Hochbrücke termingerecht übergeben. Vertraglich wurde mit dem Auftraggeber in bezug auf die vorgelegten Forderungen eine Einigung erzielt. Der Stollenvortrieb für das 25 km lange Hongkonger Abwasserkanalnetz wurde bis Mitte 1996 fortgesetzt, bis er durch das anhaltende starke Eindringen von Wasser eingestellt werden mußte. Der Auftraggeber weigerte sich, den sich daraus ergebenden vertraglichen und finanziellen Folgen Rechnung zu tragen, und kündigte am 26. 11. 1996 nach siebenmonatigen Verhandlungen den Vertrag auf. Es wurden Verfahren eingeleitet, um die Rechte der Arbeitsgemeinschaft geltend zu machen. Im Nahen Osten in Katar wurde die Campenon Bernard SGE gemeinsam mit einem japanischen Unternehmen mit dem Bau von 2 Flüssiggastanks von je 140 000 m³ beauftragt. Ende 1996 wurde ein Folgeauftrag für einen weiteren Tank erteilt. In Lesotho stehen alle Stollen- und Staudammarbeiten zur Trinkwasserversorgung Südafrikas kurz vor der Fertigstellung. In Dänemark wurde mit



Kairoer U-Bahnlinie 2: am 2. 10. 1996 wurde der erste Bauabschnitt eingeweiht, während bereits an der Verlängerung der Strecke gearbeitet wird.

Übergabe des Nordtunnels im April 1996 die Storebælt-Verbindung fertiggestellt. Die dänischen Eisenbahnen konnten somit die Strecke Ende März 1997 in Betrieb nehmen.

Der erste Bauabschnitt der Kairoer U-Bahnlinie 2 wurde am 1. Oktober 1996 eingeweiht. An der Verlängerung der Linie 2 in Richtung Gizeh wurde bereits mit dem Stollenvortrieb und dem Bau der Stationen begonnen. Bei der Athener U-Bahnbaustelle mußten beide Vortriebsmaschinen ihre Arbeit einstellen. Die erste traf auf unvorhergesehene geologische Schwierigkeiten, die zweite auf antike

Brunnen. Eine Einigung über die technische und vertragliche Lösung mit dem Auftraggeber steht noch aus. 75% des Gesamtvolumens sind bereits ausgeführt.

An der Vasco-de-Gama-Brücke über den Tajo gingen die Arbeiten bei der Fertigung und Verlegung der Träger und Fertigelemente für die Hochbrücken zügig voran. Angesichts des Gesamtbaufortschritts kann die Brücke bis Ende Januar 1998 termingerecht fertiggestellt werden.

Ende 1996 belief sich der Auftragsbestand im Bereich Großprojekte auf 5 Milliarden Francs, von dem der Großteil in Europa und überwiegend in Frankreich zu realisieren ist. Zu den Neuaufträgen zählt u.a. der Bau einer vollautomatischen Stadtbahn in Rennes. Ende 1996 beauftragte Cofiroute die Arbeitsgemeinschaft Socatop, an der die Campenon Bernard SGE mit 30% beteiligt ist, mit umfangreichen Leistungen für den ersten Bauabschnitt des Verbindungsstücks der Autobahn A86 im Westen von Paris. Das erste Teilstück Rueil-Vaucresson umfaßt einen 4,5 km langen Tunnel mit

übereinanderliegenden Fahrbahnen mit je drei Fahrspuren. Der Gesamtauftragswert beträgt 3,75 Milliarden Francs und die Bauzeit fünf Jahre.

NIEDERLASSUNGEN UND TOCHTERGESELL- SCHAFTEN

Die Niederlassungen und Tochtergesellschaften der Campenon Bernard SGE wiesen ähnlich wie im Vorjahr eine Gesamtleistung von 2,62 Milliarden Francs aus. Mit Ausnahme von EDIF im

Pariser Raum und in geringerem Ausmaß von Campenon Bernard Sud, die Zuwächse verbuchten, verzeichneten die übrigen regionalen Niederlassungen stagnierende oder rückläufige Umsätze.

Im Hochbau wurden im Pariser Raum mehrere bedeutende Büroobjekte errichtet, wie der neue Firmensitz der GEC Alsthom Transports in Saint-Ouen und im Viertel la Défense das Belvédère-Hochhaus für KPMG, ein Büroturm und ein weiteres Gebäude für Philip Morris sowie die Sanierung eines Bürohauses der Bank Indosuez. In Bordeaux schreiten die Arbeiten an einem Gerichtsgebäudekomplex gut voran. Es wurde an mehreren Schulbauten weitergearbeitet, darunter zwei im Pariser Raum, das Eugène-Delacroix-Gymnasium in Drancy und das Jean-Perrin-Gymnasium in Longjumeau, die nach dem METP-Vorfinanzierungs- und Instandhaltungsmodell abgewickelt werden.

Im sozialen Wohnungsbau wird ein Programm in Lyon im Eurorex-Verfahren realisiert. Im Südosten Frankreichs sind in L'Isle-sur-la-Sorgue, La Ciotat und Sanary-sur-Mer und in der Nähe von Paris in Champigny-sur-Marne, Bondy und Villejuif mehrere Aufträge zum Bau von Sozialwohnungen im Gang.

Im Tiefbau konnten mehrere herkömmliche Ingenieurbauten auf der TGV-Südoststrecke, auf der A719, der A77 und der A84 hereingenommen werden. Im November 1996 erfolgte die Stollenübergabe des die Seine unterquerenden Cuvier-Dükers (Teil der Pariser Abwasserentsorgung). Zum gleichen Zeitpunkt wurde auch der Vortrieb für den Cachan-Charenton-Sammler abgeschlossen. Ein Folgeauftrag für einen weiteren Bauabschnitt liegt bereits vor, der zusätzlich zur Verdoppelung des Ru-des-Espérances-Sammlers im Norden von Paris auszuführen ist.

Auf dem Gelände des Kernkraftwerks Marcoule wurde im Auftrag der Socodei ein



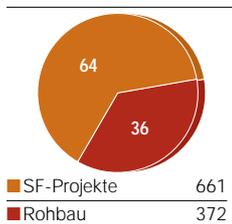
Der neue Sitz der GEC Alsthom Transports in Saint-Ouen wurde von EDIF als GU-Auftrag in Rekordzeit ausgeführt.

Mehrzwecklagergebäude errichtet und Anfang 1997 übergeben.

Für Botte BTP stellten die Fundamente für das Stade de France die bedeutendste Baustelle des Jahres dar. EMCC realisierte im Hafen- und Flußbau ein etwas geringeres Volumen, da es im Augenblick an größeren Projekten zum Ausbau von Schiffahrtswegen mangelt. Zu den Hauptaufträgen gehörten Aushubarbeiten im Hafen von Bayonne, um für mehr Raum zum Schwojen zu sorgen, Naßbaggerarbeiten in der Rhône für die TGV-Méditerranée-Strecke und letzte Arbeiten an der Fahrinne für den Tajorbrückenbau.

Der Erdbau erfreute sich erneut einer stark belebten Geschäftstätigkeit. Im Auftrag von Cofiroute wurde die A11 zwischen Luigny und La Ferté-Bernard verbreitert und weiter an den Teilstücken Corzé - Brion und Saint-Nicolas-de-Bourgueil - Restigné auf der A85 gearbeitet. Für die SAPN wurde der Abschnitt Yvetot - Saint-Saëns auf der A29 und für die ASF der Abschnitt Montauban - Cahors auf der A20 realisiert. Zu den im Geschäftsjahr neu angelaufenen Arbeiten zählen das Teilstück La Chapelle-Auzac - Brive auf der A20 im Auftrag der ASF und die Trasse Valence - Crest auf der TGV-Méditerranée-Strecke im Auftrag der französischen Eisenbahnen.

Umsatz nach Sparten
in Prozent und Mio FF



OBG - OBAG - SGE HOCH- UND INGENIEURBAU

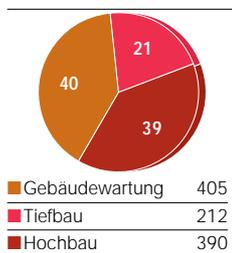
In Deutschland werden die in Berlin und Brandenburg ansässige Olympia Bau (OBG), die in Sachsen beheimatete Ostsächsische Bau AG (OBAG), die Urban Bau und die im Westen Deutschlands angesiedelte Firma Klee als GU tätig. Die deutsche Baukonjunktur war 1996 von einem verlangsamten Wachstum im Osten und einer Rezession im Westen gekennzeichnet.

Durch den Einbruch des Berliner Baumarkts war die OBG gezwungen, bei der Hereinnahme von Aufträgen sehr selektiv vorzugehen. In Sachsen verzeichnete die OBAG im Raum Bautzen weiterhin ein zufriedenstellendes Auftragsvolumen und angemessene Erträge, während sie in Dresden einem zunehmenden Wettbewerb ausgesetzt war. Der Umsatz der OBG läßt eine deutlich geringere Geschäftstätigkeit im abgelaufenen Jahr erkennen (-15%), während die OBAG ihre Leistung leicht erhöhen (+6%) und die Urban BTP ihre Leistung dank besonderer Umstände sogar verdoppeln konnte. Zu den Projekten der OBG 1996 gehören die Übergabe des Rohbaus von sechzehn Wohnhäusern am Branitzerplatz in Hellersdorf, von achtzehn gemeinsam mit der Urban BTP Bau errichteten Gebäuden mit 270 Wohnungen, einem Hotel und einem Einkaufszentrum in der Nähe des Flugplatzes Berlin-



**Einweihung des
Lindencorso
(Büros, Geschäfte
und Wohnungen)
im Mai 1996**

Umsatz nach Sparten
in Prozent und Mio FF



Schönefeld sowie eines Bürogebäudes und Einkaufszentrums in der Allee der Kosmonauten in Berlin. Ferner wurde mit dem Bau von 88 Wohnungen in der Parkstraße in Berlin begonnen. Die in Schwedt ansässige OBG-Tochter UBG beendete ihrerseits den Rohbau des Einkaufszentrums Basdorf nördlich von Berlin. Die OBAG nahm vor kurzem die Errichtung eines Neubaus und die Renovierung eines Altbaus für die Sparkasse Bautzen in Angriff.

Die SGE Hoch- und Ingenieurbau, die in Deutschland für den Bereich Großprojekte zuständig ist, hat Ende Mai 1996 das Lindencorso in Berlin und die drei Dianapark-Bürohäuser in Babelsberg übergeben. Beim Bau von drei weiteren Bürogebäuden in der Reinhardtstraße in der Stadtmitte Berlins fällt der Startschuß, sobald der Auftraggeber die Finanzierung sichergestellt hat. Bisher konnten lediglich vorbereitende Abbrucharbeiten ausgeführt werden.

Im Vergleich zu Ende 1995 sank der Auftragsbestand zu Jahresende um die Hälfte. Davon betroffen sind insbesondere die OBG und die SGE Hoch- und Ingenieurbau, die bei der Akquisition selektiver vorgehen mußten und deren Auslastung daher stark zurückging. Beide Tochtergesellschaften waren deshalb gezwungen, weitere Maßnahmen zur Anpassung ihrer Kapazität an den geschrumpften Markt vorzunehmen. Dadurch und aufgrund der geringen Margen waren erneut Verluste zu verzeichnen, die allerdings deutlich geringer ausfielen als im Vorjahr.

KLEE

Die in Mannheim ansässige Klee-Gruppe, die unter der operativen Leitung der Campenon Bernard SGE steht, ist vor allem im herkömmlichen Hochbau (Rohbau und schlüsselfertiger Bau) und im Bereich Gebäudewartung und Altbausanierung tätig.

Durch die seit 1994 anhaltend schwache Konjunktur sah sich das Unternehmen gezwungen, das klassische Hochbaugeschäft zu reduzieren, dabei den Schwerpunkt auf den Raum Mannheim und Stuttgart zu legen und sich künftig auf das Design&Build-Geschäft zu konzentrieren. Der als riskant angesehene Rohrvortrieb wurde eingestellt.

Im Geschäftsbereich Gebäudewartung, der gute Erträge abwirft, konnte durch die Verlängerung zahlreicher Verträge ein Zuwachs verbucht werden. Insgesamt konnte Klee, insbesondere durch einen beträchtlichen Auftrag in Rußland, 1996 eine lebhaftere Geschäftstätigkeit (1,007 Millionen Francs Umsatz) und ein ausgewogenes Ergebnis verzeichnen.

Klinik in Oggersheim.
Der von Klee
ausgeführte Rohbau
ist bis Mitte 1997
fertigzustellen.

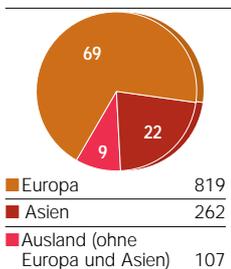


Freyssinet

Bei gleichbleibender Zusammensetzung erhöhte Freyssinet 1996 seine Leistung in den Geschäftsfeldern Vorspannung, Schrägseilverankerung, Hebe- und Fördertechnik, Fertigung von Industriegütern und Spezialingenieurbau um 8,7% auf 1,62 Milliarden Francs. Da die Umsatzsteigerung vor allem von den nichtkonsolidierten Tochtergesellschaften Südostasiens und Südamerikas herrührt, blieb der zu 60% im Ausland (davon 22% in Asien) erwirtschaftete konsolidierte Umsatz mit 1,2 Milliarden Francs nach Bereinigung um die Leistung der am Ende des Geschäftsjahres veräußerten Firma Europe Etudes Gecti (135 Millionen Francs) unverändert.

Freyssinet entwickelte eigene Verfahrenstechniken, mit denen das Unternehmen seine Position behauptet und das rückläufige Neubaugeschäft durch Sanierungsaufträge wettmacht. Dank intensiver Forschungen über Lösungen zur Sanierung von Schrägseilbrücken gelang Freyssinet die Kompletterneuerung der Schrägseile der Lorois-Brücke über den Etel-Fluß (Morbihan).

Umsatz nach Regionen
in Prozent und Mio FF



Die Sanierungsleistungen umfaßten in Frankreich u.a. die Verstärkung der Befestigungen der Ablasschütze des Grangent-Staudamms an der Loire bei Saint-Etienne, die normengerechte Nachrüstung des Casino-Verbrauchermarkts in Angoulême, die Unterbauverstärkung des Paul-Doumer-Gebäudes in Courbevoie und die Verstärkung der Seudre-Brückenvorspannung in Rochefort.

In Großbritannien hat Freyssinet die Vorspannstähle des Guilford-Autobahnknotens südöstlich von London komplett erneuert. Für die zahlreichen Sanierungsbaustellen in

Zweite Severn-Brücke.
Die Hebearbeiten, Vorspannung der Stützen und Träger sowie die Verankerung von 240 Schrägseilen wurde von Freyssinet ausgeführt.



Rumänien wurde eine Tochtergesellschaft gegründet.

Im Neubau herrschte überall eine rege Bautätigkeit:

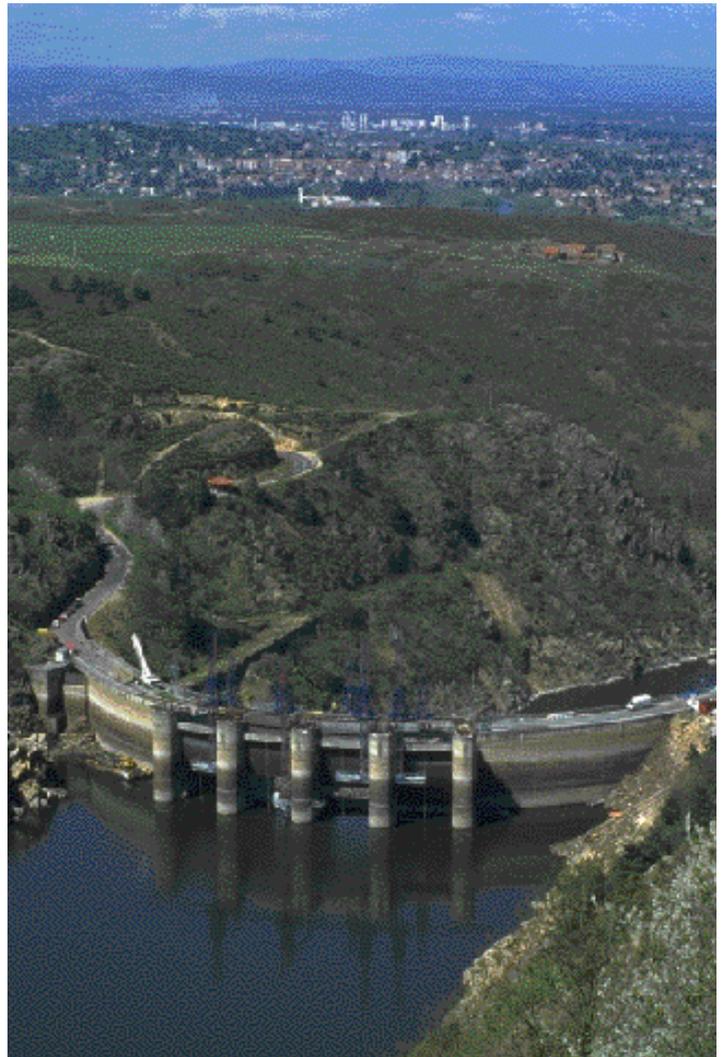
- In Europa wurden die Arbeiten an der Tajo-Brücke intensiviert, bei der Freyssinet die Vorspannung und die Schrägseilverankerung realisierte. In Portugal wurde ferner die Regua-Brücke, in Belgien die Arbre-Hochbrücke und in Wales die Dee-Brücke fertiggestellt. In Italien war Freyssinet über Tecnicavi am Bau von zwei Tiefsttemperaturtanks sowie an Arbeiten auf der neuen Hochgeschwindigkeitszugstrecke beteiligt. In Frankreich wurden einige Baustellen auf der TGV-Südoststrecke begonnen und weiter am Europaparlament in Straßburg und am Kernkraftwerk Civaux gearbeitet.

- In Asien sind folgende Aufträge nennenswert: "Star City"-Gebäudekomplex und U-Bahn in Kuala Lumpur, Malaysia; Barito-Hängebrücke und Bareleng-Bogenbrücke in Indonesien; Ting-Kau-Brücke in Hongkong; Seohae-Viadukt in Korea; verschiedene Gebäude, u.a. das Finanzamt von Singapur. Freyssinet wird ferner auch am Bau des neuen Kernkraftwerks Ling Ao in China beteiligt sein.

- In Australien war Freyssinet Austress am Bau einer Hochbrücke in Melbourne beteiligt.

- In Amerika war die Gruppe in Brasilien an der Stadtautobahn Linha Amarela, in Kolumbien an der Pereira-Schrägseilbrücke und in Kanada an der Hibernia-Bohrinsel und an der Prince-Edward-Brücke im Einsatz. Den größten Erfolg verzeichnete Freyssinet jedoch in den Vereinigten Staaten mit dem Schrägseilauftrag für die Cape-Girardeau-Brücke (Mississippi).

Der Auftragsbestand, der bereits 1995 eine hohe Zuwachsrate verzeichnet hatte, stieg in diesem vielversprechenden Umfeld erneut sprunghaft an. Mit nahezu 12 Monaten Auslastung im voraus ist damit ein Höchststand in der jungen Geschichte der Gruppe erreicht. Ferner hat sich 1996 auch die Liquiditätssituation der Gruppe verbessert und das Geschäftsjahr konnte mit einem Gewinn von 9 Millionen Francs (gegenüber -20 Millionen Francs 1995) abgeschlossen werden.



Grangent-Staudamm:
Armaturenverstärkung
der großen
Ablaßschütze durch
Freyssinet.



Straßenbau

DER UMSATZ IM STRASSENBAU MIT DEN FRANZÖSISCHEN UNTERNEHMEN COCHERY BOURDIN CHAUSSÉ UND VIAFRANCE UND DER DEUTSCHEN VERKEHRSBAU UNION (VBU) WIES 1996 IM VERGLEICH ZUM VORJAHR EINEN RÜCKGANG UM 14% AUS (10 GEGENÜBER 11,6 MILLIARDEN FRANCS 1995), WOBEI DIE EINBUSSEN BEI DER DEUTSCHEN TOCHTER GRÖßER WAREN ALS BEI DEN FRANZÖSISCHEN UNTERNEHMEN. ■ DER GESCHÄFTSRÜCKGANG IM VERKEHRSWEGEBAU FIEL 1996 WESENTLICH STÄRKER AUS ALS ALLGEMEIN ERWARTET. AUF DEM DURCH DIE GEKÜRZTEN ÖFFENTLICHEN INVESTITIONEN OHNEHIN ANGESpanNTEN MARKT WURDEN DIE AUFTRAGGEBER DURCH DIE SCHLECHTEN WITTERUNGSBEDINGUNGEN NOCH ZUSÄTZLICH IN IHRER ZURÜCKHALTUNG BESTÄRKT. DER FRANZÖSISCHE STRASSENBAU IST 1996 NOMINAL AUF DEN STAND VON 1988 ZURÜCKGEFALLEN. ■ MIT EINEM VERLUST IN HÖHE VON 171 MILLIONEN FRANCS BLIEB DER BEITRAG ZUM KONZERNERGEBNIS NEGATIV. OBWOHL DIE VERLUSTE DER VBU GERINGER AUSFIELEN, KONNTEN SIE DURCH DIE GEWINNE DER FRANZÖSISCHEN TOCHTERGESELLSCHAFTEN NICHT AUFGEFANGEN WERDEN, DA DEREN ERGEBNIS BEI SCHRUMPFENDEN MARGEN DURCH UMSTRUKTURIERUNGSKOSTEN BELASTET

Cochery Bourdin Chaussé

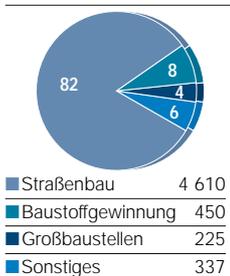
Parallel zum französischen Straßenbauvolumen ist der Umsatz von Cochery Bourdin Chaussé 1996 um 10% auf 5,62 Milliarden Francs zurückgegangen. Rückläufige Leistungen wurden in allen herkömmlichen Marktsegmenten in der Provinz, schwerere Umsatzeinbrüche im Großraum Paris und in Ostfrankreich verzeichnet. Die Geschäftstätigkeit wurde vor allem von einigen Autobahn Großbaustellen getragen: Pinas - Villeneuve auf der A64, Rochefort - Charente auf der A837 und Neufchâtel-en-Bray - Blangy auf der A28 im Departement Seine-Maritime. Zu den signifikanten Aufträgen des Geschäftsjahres gehören ferner die Teststrecke des europäischen BMW-Erprobungszentrums in Miramas, die Deckschichtenenerueierung des Autobahnabschnitts Saint-Germain - Feurs auf der A72 und die Sanierung der Start- und Landebahnen am Flughafen Basel-Mülhausen.

In Erweiterung seines Leistungsspektrums hat Cochery Bourdin Chaussé im Rahmen eines Konzessionsprojekts gemeinsam mit dem SGE-Geschäftsbereich Konzessionen und dem Bereich Großprojekte der Campenon Bernard SGE ein Angebot zum Ausbau der RN10 zwischen Bordeaux und Bayonne (92 km) zu einer Autobahn unterbreitet.

**Autobahnabschnitt
Neufchâtel-en-Bray -
Blangy
auf der A28 im
Departement
Seine-Maritime.
Bauausführung:
Cochery Bourdin
Chaussé**

Umsatz nach Sparten

in Prozent und Mio FF



Im übrigen hat sich Cochery Bourdin Chaussé auch an mehreren internationalen Ausschreibungen, vor allem in Osteuropa, beteiligt.

Im Industriebereich von Cochery Bourdin Chaussé, der mit Bindemittelwerken, Asphaltmischanlagen und Baustoffgewinnung eine wichtige Stütze für die



Straßenbauunternehmen bildet, zeigte die Flaute ebenso ihre Wirkung. Da weniger Straßen gebaut werden, ist auch die Bindemittelproduktion (6 eigene Werke und 20 Beteiligungen) mit 325 000 Tonnen im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Dasselbe gilt für die Baustoffgewinnung (22 eigene Abbaustellen und 16 Beteiligungen) mit einer Gesamtleistung von nahezu 19 Millionen Tonnen. Allerdings ist Cochery Bourdin Chaussé dadurch bei den Zuschlagstoffen eines der best platzierten inländischen Straßenbauunternehmen.

**Zweiter
Erneuerungsabschnitt
der Betonfahrbahn
auf der A6
im Sommer 1996**

Im Bereich Asphaltmischgut haben die großen Autobahnbaustellen den Rückgang in den herkömmlichen Geschäftssegmenten mehr als wettgemacht. In den 105 Asphaltmischanlagen der Gruppe (davon 27 in Eigenbesitz) wurden insgesamt 12 Millionen Tonnen erzeugt.

Die vor zwei Jahren angelaufenen Qualitätssicherungsmaßnahmen, in die alle Niederlassungen eingebunden wurden, resultierten in der ISO-9002-Zertifizierung der Bindemittelwerke Périgueux und Thourotte (Oise) sowie der Großbaustellenniederlassungen im Nordwesten und Südwesten Frankreichs. Diese Zertifizierung wird für sämtliche Standorte des Unternehmens angestrebt und soll bis zum ersten Quartal 1998 erreicht werden.

Der rezessive Markt und die schmäleren Margen ergaben trotz erheblicher Senkung der Betriebskosten ein deutlich geringeres Betriebsergebnis von 49 Millionen Francs. Die marktbedingten strukturellen Anpassungen, für deren Kosten 1996 Rückstellungen in voller Höhe gebildet wurden, führten zu einem Nettoergebnis von -13 Millionen Francs. Damit weist das Unternehmen zum ersten Mal seit zehn Jahren einen Verlust aus.

Im Rahmen der Neugliederung der französischen Straßenbauaktivitäten der SGE rechnet Cochery Bourdin Chaussé 1997 erneut mit einem bescheidenen Gewinn.



Ähnlich wie ihr Schwesterunternehmen weist auch Viafrance eine stark rückläufige Jahresleistung (-9%) in Höhe von 2,972 Milliarden Francs aus. Ein zufriedenstellendes Volumen wurde weiterhin im Autobahnbau mit den Abschnitten Saintes - Rochefort auf der A837 und Fontenay-le-Comte - Oulmes (Vendée) auf der A83 erzielt. Auf dem letztgenannten, 23 km langen Teilstück wurde im Zweischichtbetrieb gearbeitet und so pro Tag bis zu 8 000 Tonnen Asphaltdecke eingebaut.

Weitere Aufträge von Viafrance betrafen Baustellen auf der A64 südlich von Toulouse, auf der A35 im Elsaß und auf der A404 in der Nähe von Oyonnax. In Nordfrankreich führte das Unternehmen Arbeiten auf der RN42 (Departement Pas-de-Calais) und auf der RN49 (Departement Nord) aus.

Im Laufe des Geschäftsjahres wurde ferner die Start- und Landebahn 2 des Flughafens Roissy erneuert und die Frachtzone von Air France ausgebaut. Zudem wurden Aufträge für Renault in Guyancourt und für Citroën in La Ferté-Vidame (Eure-et-Loir) realisiert.

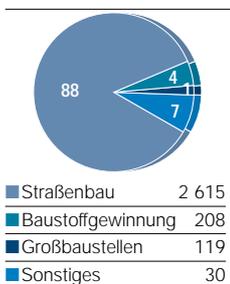
Viafrance war zum ersten Mal auch im Ausland tätig und hat ihr Fachwissen auf einigen ihrer Spezialgebiete exportiert: Vorrißbildung-Pilotbaustelle im Auftrag des britischen Transport Research Laboratory sowie Einbau eines Dünn-schichtbelags gemäß Microvia-Patent für die holländische Firma Vermeer.

Das von einer spezialisierten Viafrance-Tochter betriebene Abdichtungsgeschäft war sehr beliebt. Aus dem breitgefächerten Angebot kamen verschiedenste Verfahren zum Einsatz: PEHD-Membrane für Deponien, darunter ein signifikanter Auftrag auf der Insel Réunion, sowie PVC-Geomembrane zur Erneuerung der Stirnwandabdichtung einer Staumauer.

Die Niederlassungen in den einzelnen Regionen hatten zwar alle, jedoch in unterschiedlichem Ausmaß, unter dem Volumenschwund zu leiden. Die Geschäftsgebiete West und Ost, die jeweils einen Teil des Pariser Raums einschließen, mußten einen Rückgang um 12% bzw. 10,5% hinnehmen. Abwärtstrends dieser Größenordnung wurden in der nördlichen Hälfte Frankreichs allgemein festgestellt.

Im Süden Frankreichs konnte sich die Straßenbauleistung insgesamt besser behaupten, auch wenn Viafrance dort in absoluten Zahlen ein geringeres Volumen realisiert. Daß die Lage im Süden gefestigter ist, ist auch am Auftragszugang des Geschäftsjahrs abzulesen, der im Vergleich zum Vorjahr mehr oder weniger unverändert

Umsatz nach Sparten
in Prozent und Mio FF



Umgehung von Meyzieu im Departement Rhône.
Bauausführung: Viafrance



geblieben ist. Die verminderte Straßenbautätigkeit hat auch eine geringere Produktion in den Bindemittelwerken (500 000 Tonnen, d.h. -7%) und in der Baustoffgewinnung (5 Millionen Tonnen, d.h. -14%; mit Ausnahme der Kiesgrube von Chailloué im Departement Orne, die ihr Leistungs-niveau halten konnte) nach sich gezogen.

Dank der hohen, mit mobilen Mischanlagen auf den Autobahn-großbaustellen erzielten Leistung blieb als einziges Geschäftsfeld die Mischgutproduktion mit 6,3 Millionen Tonnen stabil. Die Produktionskapazität des Unternehmens wurde durch den Bau einer Bindemittelfabrik im Departement Aube zur Versorgung des Ostens Frankreichs mit Polymerbitumen und durch die Erschließung eines Steinbruchs im Departement Morbihan verstärkt.

Die Bemühungen zur Qualitätssicherung wurden 1996 fortgesetzt. Im Vordergrund standen dabei die Baustellen-Vorbereitung sowie umfassende interne Schulungen, die bereits im Vorjahr angelaufen waren.

Der durch das sinkende Volumen ausgelöste Preiskrieg führte zu einer starken Belastung des Ergebnisses aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Nach Abzug der Umstrukturierungskosten bleibt somit ein Jahresüberschuß von lediglich 3 Millionen Francs.

Erneuerung der Landebahn 2 sowie der Air-France-Frachtzone am Pariser Flughafen Roissy durch Viafrance

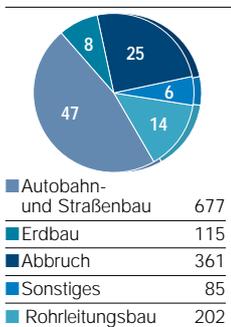


SGE VBU

Obwohl in den neuen Bundesländern noch ein gewisses Marktpotential vorhanden war, verschärfte sich der Wettbewerb in Deutschland aufgrund des deutlichen Angebotsüberhangs. Der Druck auf die Preise weichte die bislang stabilen Regelwerke auf. Viele Unternehmen halten sich nicht an die geltenden Tarife. Die 1995 begonnene tiefgreifende Umstrukturierung zeigte 1996 erste Ergebnisse in Form besserer Margen und geringerer Fixkosten. Infolge der räumlichen Gebietsabgrenzung und konjunkturellen Entwicklung schrumpfte der Umsatz der SGE VBU (428 Millionen DM) um 32%.

Umsatz nach Sparten

in Prozent und Mio FF



Im Straßenbau konnten sich die Berliner und Brandenburger Niederlassungen auf einem hart umkämpften Markt mit entsprechendem Preisniveau besser behaupten als die Standorte in den südlich davon gelegenen Regionen (Oberthau-Leipzig), wo die Marktlage außerordentlich gespannt ist und bereits eine Neuorganisation geplant wird.

Zu den wichtigsten Aufträgen des abgelaufenen Geschäftsjahres zählen Erdbauarbeiten an den Autobahnen A2 und A10, der Bau des Autobahnknotens A10/A11 im Norden Berlins, der Einbau von Betonfahrbahnen auf der A4 im Bereich des Zubringers Wilsdruf sowie der Fahrbahnen auf dem A4-Abschnitt Pulsnitz - Burkau. Dort wurden zum kurzfristigen Einbau von 35 000 Tonnen Asphaltmischgut auch Mannschaften von Cochery Bourdin Chaussé und Viafrance eingesetzt. Nennenswert ist zudem die Fertigstellung der Verkehrswege



Erneuerung der Fahrbahn vor dem Reichstag durch die SGE VBU



und Wasser- und Abwasserkanäle für die im Norden Berlins gelegene, riesige Wohnanlage Karow, bei der innerhalb von drei Jahren Leistungen im Wert von 80 Millionen DM erbracht wurden.

**Erdbau und
Fahrbahneinbau am
Autobahnring
um Berlin wurden
von der SGE VBU
realisiert.**

Im Abbruchgeschäft ist die SGE VBU in den neuen Bundesländern Marktführer. Dieses bisher vielversprechende Marktsegment zeigt erste Anzeichen von Schwäche, die sich in einem merklichen Preisverfall zunächst im Raum Berlin äußerte und jetzt auch in Dresden spürbar wird. Außerdem zeichnet sich ein Trend zum Rückbau ab (Erhaltung der Decken und Fassaden, Aufbereitung und Wiederverwertung des Bauschutts...), der neue Techniken und Kompetenzen erfordert. Zwar ist das Jahresergebnis, ungeachtet der Stornierung des Auftrags zur Erneuerung von 140 km Autobahn in Weißrußland, immer noch stark defizitär (-47 Millionen DM), jedoch konnte der Verlust im Vergleich zu 1995 mehr als halbiert werden.

In diesem schwierigen Umfeld gilt es nun im Anschluß an die organisatorische Neuordnung und eine gestraffte Geschäftsführung, auch auf Ebene der Baustellen bei Planung, Organisation und Ausführung Fortschritte zu machen. In diesem Sinne wurde eine rechnergestützte Hilfe zur Baustellenvorbereitung entwickelt und ein umfassendes Schulungsprogramm für Niederlassungsleiter, Oberbauleiter und Bauleiter in die Wege geleitet, das sich über das ganze Jahr 1997 fortsetzen wird.

Dank dieser Maßnahmen dürften sich die Ergebnisse der VBU 1997 plangemäß weiter verbessern. Mit einer ausgeglichenen Finanzlage wird ab 1998-1999 gerechnet.



Engineering und Elektrotechnik

IM BEREICH ENGINEERING UND ELEKTROTECHNIK HAT DIE SGE-GRUPPE MIT DER FRANZÖSISCHEN TOCHTER SDEL UND DER DEUTSCHEN TOCHTER CONTROLMATIC EINE KOMPLETTE LEISTUNGSPALETTE HAUPTSÄCHLICH FÜR DIE PRIVATWIRTSCHAFT IM INDUSTRIE- UND DIENSTLEISTUNGSSEKTOR ENTWICKELT.

■ DIE 1995 EINGETRETENE ERHOLUNG DES FRANZÖSISCHEN MARKTES WAR NICHT VON LANGER DAUER UND DIE RAHMENBEDINGUNGEN DES GESCHÄFTSJAHRES 1996 WAREN AUFGRUND GEKÜRZTER STAATLICHER INFRASTRUKTURPROGRAMME UND IN ERWARTUNG EINER BESSEREN AUFTRAGSLAGE HINAUSGEZÖGERTER INVESTITIONEN DER PRIVATWIRTSCHAFT VON EINER ALLGEMEIN FLAUEN KONJUNKTUR GEPRÄGT. ■ DIE SGE-GRUPPE BELEGT NACH DER ZU BEGINN DES JAHRES 1997 ERFOLGTEN EINBRINGUNG VON GTIE UND SANTERNE DURCH DIE COMPAGNIE GÉNÉRALE DES EAUX MIT EINER VORAUSSICHTLICHEN JAHRESLEISTUNG VON 11 MILLIARDEN FRANCS DEN ERSTEN RANG UNTER DEN ELEKTROTECHNISCHEN UNTERNEHMEN FRANKREICHS. ■ DIE DREI GESELLSCHAFTEN - GTIE, SDEL UND SANTERNE - MIT EINEM GESAMTUMSATZ VON 11,5 MILLIARDEN FRANCS 1996 GEGENÜBER 11,2 MILLIARDEN FRANCS 1995 - BILDEN SEIT DEM 1. 1. 1997 DEN NEUEN SGE-UNTERNEHMENSBEREICH ENGINEERING UND ELEKTROTECHNIK. ■

SDEL:
Hochspannungsanlage
Mezerolles im
Departement Yvelines

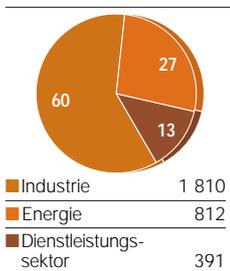


Trotz schlechterer Gesamtkonjunktur, die vor allem bei den Leistungen für die Industrie spürbar war, konnte SDEL 1996 mit einem Umsatz von 3 Milliarden Francs Leistung wie Auftragsbestand auf Vorjahresniveau halten. Der Nettobeitrag zum Konzernergebnis bleibt mit 41 Millionen Francs unverändert.

Das Industriegeschäft ist in Frankreich infolge einer verschärften Konkurrenz und einer geringeren Zahl von Großprojekten zurückgegangen. Nichtsdestoweniger konnten signifikante Neuaufträge hereingenommen werden: Siarr-Kläranlage in Rouen, Ausstattung der Bohrinself Nkossa im Auftrag von Elf Congo, Kernkraftwerk Civaux, Werft in Saint-Nazaire, Robust-Zuckerfrachtterminal in Rouen, Automation für ein Royal-Canin-Werk im Departement Nord und Erweiterung des Flughafens Satolas in Lyon.

Regional zeigte die Geschäftstätigkeit starke Unterschiede. Die bessere Auftragslage in der Normandie, im Raum Rhône-Alpes und im Norden konnte die rückläufigen Leistungen im Südwesten und im Elsaß nur teilweise ausgleichen. Verknappte Investitionen und schrumpfende Spannen erforderten zum Teil eine Neupositionierung. Wachstumsraten sind z.B. im Geschäftsfeld Informationsverarbeitung mit der Installation der Steuerung für die Kläranlage Colombes wie auch im Auslandsgeschäft mit der elektrotechnischen Ausstattung der Tajobrücke zu verzeichnen.

Umsatz nach Sparten
in Prozent und Mio FF



Im Dienstleistungssektor erzielte SDEL dank ausgezeichneter Kompetenzen im Großprojektgeschäft einen 8%igen Zuwachs, auch wenn überall und vor allem im Pariser Raum weniger investiert wurde. Zu den bedeutenden Objekten des Geschäftsjahrs gehören der Sitz der Caisse Centrale de Réassurance (Rückversicherung) in Rueil-Malmaison, das Renault-Technikzentrum in Guyancourt und der Sitz von Indosuez in Courbevoie.

Mit der verstärkten Sanierung von Stark- und Schwachstromanlagen sowie vorverkabelten EDV-Netzen soll ein Ausgleich für den sinkenden Durchschnittswert bei Neuaufträgen geschaffen werden. Zuwächse, und das gilt insbesondere für den Pariser Raum, werden auch im Telekommunikationsbereich verzeichnet, für den dank der geplanten Investitionen der Betreiber gute Aussichten bestehen.

Im Energiebereich konnten 1996 um 20% mehr Aufträge hereingenommen und um 8% mehr Leistung erbracht werden. Während der Umfang der Arbeiten zur Verlegung elektrischer Leitungen im ländlichen Raum gleich blieb, florierte das Großauftragsgeschäft für den französischen Stromversorger EDF in den Bereichen



SDEL realisierte für die Bohrinself Nkossa die rechnergestützte Steuerung, Instrumentierung, Elektrik sowie die Telekommunikations-einrichtungen.



Höchstspannungsanlagen und Steuer- und Regeltechnik. Nennenswert sind ferner signifikante Aufträge zur Erdverlegung von Leitungen, die in den kommenden Jahren noch an Bedeutung gewinnen dürften.

**Raffinerie Leuna 2000
bei Leipzig:
steuer- und
regeltechnische
Ausstattung durch
SDEL und Controlmatic**

CONTROLMATIC

Die deutsche Tochter Controlmatic arbeitet hauptsächlich für die Industrie. Im Anschluß an die tiefgreifende Umstrukturierung im Jahr 1995 konnte das Unternehmen nach Wiederherstellung des sozialen Dialogs mit neuer Motivation seine Position festigen. Trotz einer verschärften Auslandskonkurrenz in den neuen Bundesländern war die Auftragslage zufriedenstellend. Auch in den herkömmlichen Geschäftszweigen des Unternehmens im Westen wurden gute Leistungen erzielt. Dank der Unterstützung durch die Muttergesellschaft SDEL konnten im Berichtsjahr bedeutende Verträge mit französischen Investoren (Elf, Rhône-Poulenc und Atochem) mit einem Auftragswert von nahezu 20 Millionen DM abgeschlossen werden. Mit Aufträgen von Nordland Papier und Köhler ist Controlmatic nach wie vor sehr stark in der Papierbranche tätig. 1996 gelang es Controlmatic, in die Gewinnzone zurückzukehren.

GTIE

(1996 noch nicht im Konsolidierungskreis der SGE-Gruppe)

Die GTIE-Gruppe ist mit 250 Unternehmen, die im Bereich Engineering und Elektrotechnik alle Leistungen abdecken, in engem Kontakt zu den Kunden fest im regionalen Wirtschaftsgefüge verwurzelt. 1996 gliederte sich dieser Unternehmensverbund in drei Geschäftsführungsbereiche: Garcynski & Traploir (Mittel- und Westfrankreich, französische Überseegebiete), Fournié-Grospaud (Südwest- und Südostfrankreich), GTIE (Rest Frankreichs und Auslandsgeschäft).

Die GTIE tritt als Gesamtanbieter für Elektrotechnik, EDV- und Kommunikationsnetze auf. Sie erbringt Leistungen in drei Hauptsektoren, Infrastrukturen (45%), Industrie (35%) und Hochbau (20%). 1996 belief sich der Umsatz der GTIE in der Zusammensetzung, die ab 1997 von der SGE-Gruppe konsolidiert ausgewiesen wird, auf 6,3 Milliarden Francs. Im Vergleich zum Vorjahr entpricht dies trotz geringer Impulse durch das wirtschaftliche Umfeld einer Steigerung um 3%.

Der Aufschwung erdverlegter Leitungsnetze, diversifizierte Leistungen im Planungsbereich und ein Projekt in Portugal gestatteten es, den Geschäftsrückgang bei Höchst- und Hochspannungsleitungen aufzufangen.

Da viele Gebietskörperschaften im Bestreben, die Kosten zu dämmen, ihre Investitionen gezielter auswählen oder in einer Abwartehaltung verharren, wurde verstärkt auf ein innovatives Angebot gesetzt: delegierte Betreuung der Straßenbeleuchtung, Denkmalbeleuchtung, sonstige Objektbeleuchtungen und regionale Informationssysteme.

Ein erheblicher Leistungszuwachs ergab sich im Telekomsektor, da die drei großen Mobiltelefonbetreiber zum flächendeckenden Ausbau ihrer Netze hohe Investitionen tätigen. Die im Industriegeschäft in einigen verfahrenstechnischen Bereichen gut positionierten Unternehmen konnten trotz einer kontrastreichen Marktlage insgesamt anerkanntswerte Jahresergebnisse erzielen.

Die anhaltend harte Konkurrenz im Hochbau führte zu einer Schwerpunktverlagerung auf Schwachstrom, der heute bei zahlreichen Niederlassungen fast 50% des Umsatzes ausmacht. Insgesamt konnten sich die französischen Standorte der GTIE-Gruppe auf einem heute schwierigen Markt gut behaupten, ihr Volumen halten und angemessene Erträge erwirtschaften.

Im Auslandsgeschäft hatten Großbritannien und Holland erfreuliche Zahlen vorzuweisen. Vor allem aus Holland wurden Zuwachsraten bei Volumen und Ertrag gemeldet.

**Für die
Automobilgießerei
Sadefa lieferte
Fournié-Grospaud
industries
zwei automatische
Spezialwaschanlagen
für Gußformen.**





Santerne

(1996 noch nicht im Konsolidierungskreis
der SGE-Gruppe)

Mit 54 Niederlassungen in ganz Frankreich, überwiegend jedoch im Norden, Osten und Pariser Raum, führt Santerne Elektroinstallationen für drei Hauptkundenkreise aus. 1996 entfielen die Leistungen zu 39% auf den Dienstleistungssektor, zu 31% auf die Industrie und zu 23% auf Leitungen und Netze. Die wesentlichste Exporttätigkeit von Santerne ist die Ausstattung von Flughäfen, ein Bereich, in dem Santerne über ein anerkanntes Knowhow verfügt.

1996 wurde eine Leistungssteigerung um 6% verzeichnet (2,22 Milliarden Francs in der Zusammensetzung, die ab 1997 in der SGE konsolidiert wird), die einerseits auf Übernahmen und andererseits auf den Ausbau gewisser Spezialleistungen zurückzuführen ist.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erhöhte sich die Anzahl der Schwachstrominstallationen, insbesondere für EDV-Netze und komplexe Steuer- und Regelsysteme. Santerne konnte ebenfalls vom boomenden Telekomsektor profitieren.



**Renault-
Technikzentrum
in Guyancourt:
Ausführung des
Zugangskontroll-
systems durch
Santerne**



Thermique+Mécanique

DER SGE-UNTERNEHMENSBEREICH THERMIQUE+MÉCANIQUE UMFASST DIE IM BEREICH KLIMATECHNIK TÄTIGEN GESELLSCHAFTEN TUNZINI, FRANZÖSISCHER MARKTFÜHRER AUF DIESEM GEBIET, DIE DEUTSCHE TOCHTER NICKEL, LEFORT FRANCHETEAU SOWIE DIE WÄRME- UND SCHALLSCHUTZ-FIRMEN WANNER IN FRANKREICH UND G+H MONTAGE IN DEUTSCHLAND, BEIDE NR. 1 AUF IHREM MARKT. ■ DIE ZU DREI VIERTEL IN DEUTSCHLAND ERBRACHTE GESAMTLEISTUNG DIESER SPARTE WAR MIT 8 342 MILLIONEN FRANCS GEGENÜBER 1995 LEICHT RÜCKLÄUFIG (-3%). ■ DER UNGÜNSTIGE KONJUNKTURVERLAUF AUF DEM FRANZÖSISCHEN WIE AUCH AUF DEM DEUTSCHEN MARKT WIRKTE SICH AUF BEIDE SEKTOREN AUS. DENNOCH HAT DER UNTERNEHMENSBEREICH DEM WACHSENDEN DRUCK STANDHALTENDE ZWEIGE UND ZUKUNFTSTRÄCHTIGE ENTWICKLUNGEN VORZUWEISEN: BRANDSCHUTZ (TUNZINI), ALTBAUSANIERUNG (LEFORT FRANCHETEAU), ENERGIE- UND UMWELTSCHUTZ (G+H MONTAGE, WANNER) UND KÜHLDECKEN (NICKEL). ■

In der Leuna-Raffinerie realisierte G+H Montage im Auftrag von Elf den Wärme-, Kälte- und Schallschutz von Tanks und Rohrleitungen.



G+H Montage

Das Jahr 1996 war für die größte deutsche SGE-Tochter G+H Montage in den meisten Geschäftszweigen von weiter sinkenden Verkaufspreisen und rückläufigem Marktbedarf geprägt. Die anhaltenden strukturellen Marktprobleme verschärften sich durch den massiven Einsatz von Arbeitskräften aus Niedriglohnländern und die sich daraus ergebende Konkurrenz. Die 1995 und 1996 eingeleiteten Maßnahmen zur Kostenreduzierung und Bereinigung von Verlustquellen haben sich als unzureichend erwiesen. Der 1996 erzielte Umsatz war mit 1 487 Millionen DM leicht rückläufig. In konstanter Zusammensetzung beträgt der Rückgang nur 1%, unter Ausschluß der ab 1997 in den Konsolidierungskreis von Norwest Holst einbezogenen G+H UK erreicht er allerdings 5%. Die einzelnen Geschäftsbereiche, die 1996 in eigenständige Gesellschaften umgewandelt worden waren, verzeichneten unterschiedliche Ergebnisse.

Im Energie- und Wärmeschutz (mehr als ein Drittel des Volumens von G+H Montage) führten einige bedeutende Aufträge, insbesondere für die chemische Industrie, zu einer leichten Anhebung der Leistung. Dazu gehören Aufträge für die Leuna-Raffinerie bei Leipzig, sieben Messehallen auf dem neuen Münchner Messegelände, das Heizkraftwerk München Nord und die Reinräume für die Produktion elektronischer Bauteile in Taiwan.

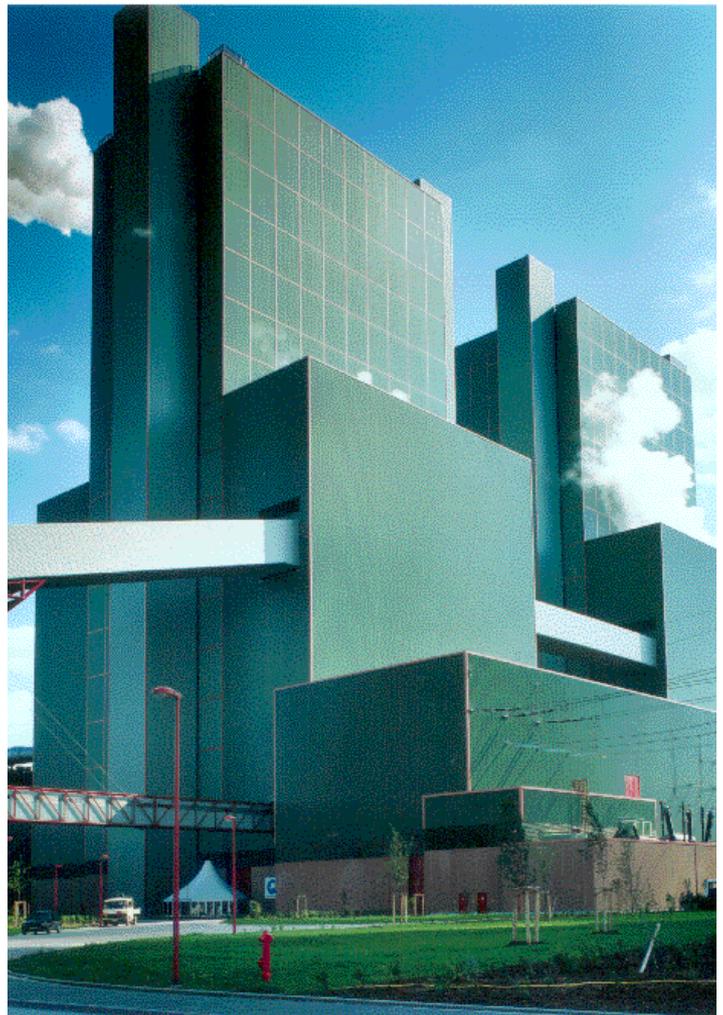
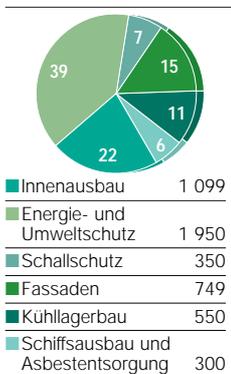
Der Kühllagerbau mußte aufgrund eines deutlich geringeren Bedarfs (Fleischsektor) Volumen- und Ertragseinbußen hinnehmen. Die bedeutendsten Objekte im abgelaufenen Geschäftsjahr waren zwei schlüsselfertige Fleischverarbeitungsbetriebe in Gütersloh und Döbeln bei Leipzig.

Im Innenausbau war durch die schrumpfende Nachfrage der größte Volumeneinbruch zu verzeichnen. Rückläufig waren auch Rentabilität und Auftragslage in diesem Sektor, auf den ein Fünftel der Leistungen der G+H Montage entfällt. Der Innenausbau eines Verwaltungsgebäudes der Allianz-Versicherung in Berlin und der Landesbausparkasse Potsdam zählten zu den wichtigsten Vorhaben des Geschäftsjahres.

Schkopan-Werk bei Halle:
der Wärmeschutz und die Fassaden wurden von G+H Montage realisiert.

Umsatz nach Sparten

in Prozent und Mio FF





Die Fassadentechnik hatte als einziger Sektor einen erheblichen Zuwachs des Geschäftsvolumens in Höhe von 12% vorzuweisen. Das Betriebsergebnis war hingegen enttäuschend (hohe Verluste bei einer Berliner Baustelle sowie die Auswirkung der schlechten Witterungsbedingungen zu Jahresbeginn). Zu den wichtigsten Projekten des Jahres 1996 gehörten das Kraftwerk Boxberg bei Dresden, eine Wartungshalle des Flughafens München, Ausstellungshallen der Hannover Messe, Wohnungsbausanierungen in Berlin und zwei bedeutende Aufträge für die U-Bahn in Hongkong.

Im Schallschutz ist die erwartete Belebung ausgeblieben. Der Markttrend zeigt im Gegenteil volumen- und rentabilitätsbezogen nach unten. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Umsatz von G+H Montage Schallschutz um 15% unter die 100-Millionen-DM-Grenze abgerutscht. Im zweiten Halbjahr verbesserte sich allerdings die Auftragslage. Die beiden Hauptaufträge des Geschäftsjahrs wurden im Ausland abgewickelt, im Gasturbinenkraftwerk Ras ABU Fontas in Katar und in zwei Gasturbinenkraftwerken in Pakistan.

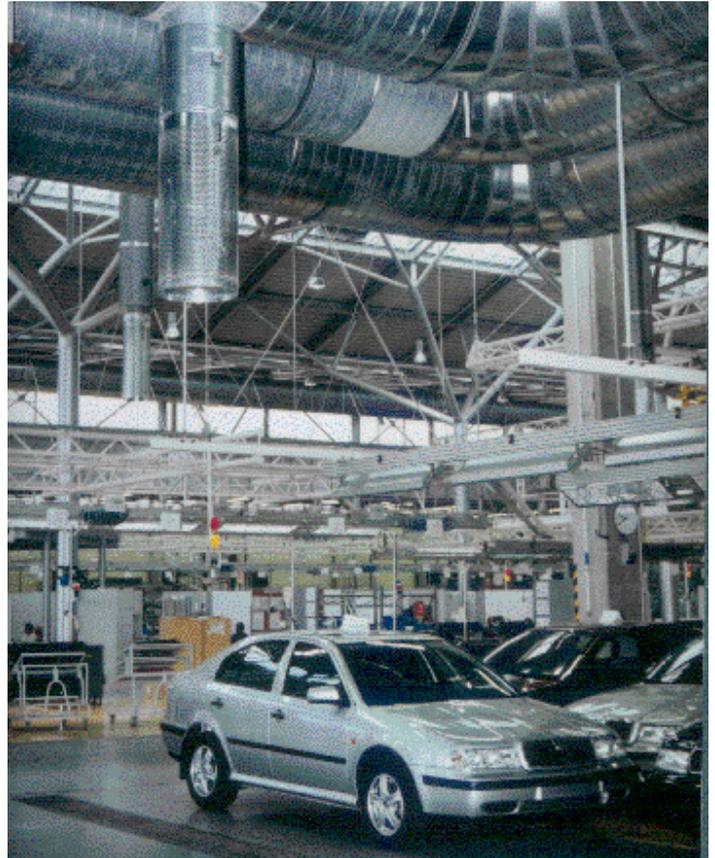
Der Schiffsausbau erlebte 1996 ein ausgesprochen schlechtes Geschäftsjahr. Zur knapperen Nachfrage sowohl bei Passagierschiffen als auch bei Flüssiggastankern kamen noch Verluste durch den Konkurs einer Werft. Auch die Ergebnisse von Schuh wurden durch diesen Geschäftsbereich in Mitleidenschaft gezogen. Bei dieser Tochtergesellschaft machten sich zudem ein empfindlicher Volumenschwund im Wärmeschutz und schlechte Ergebnisse in ihrem Spezialbereich Industrieböden und Asbestentsorgung bemerkbar. Aufgrund bedeutender Verluste im Schiffsausbau und in der Fassadentechnik sowie erheblicher Umstrukturierungsaufwendungen für die britischen Tochtergesellschaften schließt G+H Montage 1996 mit dem schlechtesten Ergebnis seit Gründung des Unternehmens ab. Insgesamt war ein Verlust von 39 Millionen DM zu verzeichnen, von dem 24 Millionen DM auf die britischen Tochtergesellschaften entfallen.

Die Metaldacheindeckung und der Schallschutz des neuen Flughafenterminals von Frankfurt wurde von G+H Montage ausgeführt.



Nickel

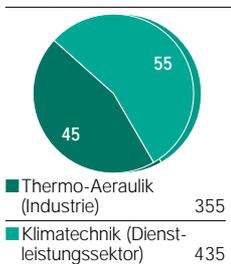
Bei Nickel wurde die 1995 im Gefolge von Tunzini durchgeführte Sanierungspolitik mit Schließung von Niederlassungen bzw. Veräußerung nicht strategischer oder defizitärer Tochtergesellschaften, Reduzierung der Strukturkosten sowie Neuordnung der Kerngeschäftsbereiche im In- und Auslandsgeschäft fortgesetzt.



Montagehalle des Skoda-Werks mit Klimatechnischer Ausstattung durch Nickel

Umsatz nach Sparten

in Prozent und Mio FF



Klimatechnik ist in Deutschland ein im Vergleich zu den Vorjahren stark rückläufiger Sektor (geringere Volumen, schrumpfende Margen), ohne jedoch die beunruhigenden Ausmaße, die in Frankreich festgestellt wurden, zu erreichen. Angesichts dieser Marktlage konzentrierte sich Nickel stärker auf technische Vorhaben wie den Einbau von Kühldecken und die Ausstattung von Reinräumen.

Der 16-prozentige Leistungszuwachs von 206 auf 242 Millionen DM beruht zum Teil auf den von der GUT geleiteten, gegen Jahresende fertiggestellten Bauvorhaben Stern-Center, Storkower Bogen und Lindencorso.

Zu den wichtigsten Projekten des Jahres 1996 gehörten die klimatechnische Ausstattung einer Klinik in Siegburg bei Köln und eines Cactus-Supermarkts in Luxemburg sowie der Einbau von Kühldecken in einem Baumeister-Fachmarkt in Luxemburg, im Kongreßzentrum von Bergisch Gladbach bei Köln und in einem Toto-Verwaltungsgebäude in Koblenz. Im Auslandsgeschäft verzeichnete Nickel mit der Klimatechnik für die Montagehalle des Prager Skodawerks ein gutes Jahr. Entwicklungsaussichten bestehen ferner in diesem Land im Brandschutz mittels Sprinkleranlagen. Es wurden bereits einige Projekte mit Unterstützung von Tunzini Protection Incendie (TPI) realisiert. Außerdem aktivierte das Unternehmen seine Präsenz in den übrigen osteuropäischen Ländern sowie in Südostasien. Unter anderem wurden in Ungarn Reinräume für ein Siemens-Werk ausgestattet.

1996 ist es Nickel gelungen, die Verluste erheblich zu verringern (12 gegenüber 59 Millionen DM im Vorjahr) und erneut einen eindeutig positiven Cashflow auszuweisen.

Der Bedarf an Klimaanlage im Dienstleistungsgewerbebau, dem Kerngeschäft von Tunzini, ist in Frankreich nachhaltig zurückgegangen. 1996 wurden daher konsequente Umstrukturierungen (Schließung von Niederlassungen, Personalabbau) vorgenommen und das Geschäftsvolumen um 30% reduziert. Damit ist es gelungen, die Auswirkungen auf die Gesamtrentabilität in Grenzen zu halten.

Tunzini hat den Konzertsaal von Dijon, das Landesgericht Bordeaux, das Finanzamt von Antibes und den Zeitungsverlag des *L'Indépendant* in Perpignan klimatechnisch ausgestattet und arbeitet weiter an den umfassenden Leistungen für das Europakrankenhaus Georges-Pompidou in Paris, in dem es die Heizung, die Klimatechnik und den Rauchabzug für 120 000 m² Geschoßfläche zu installieren gilt.

Frischer Aufwind wird 1997 von der Schaffung der Tochter Tunzini Génie Climatique (TGC) erwartet, in der die Geschäftsfelder Klima, Lüftung, Heizung und Sanitär für den Gewerbebau mit dem Ziel zusammengefaßt wurden, dadurch neue Impulse zu setzen.

Tunzini hat ferner mit Unterstützung der Firma Nickel, die 25% des Kühldeckenmarkts in Deutschland bedient, mit der Einführung dieses Systems, das herkömmlichen Klimaanlage im Hinblick auf den Kühlkomfort weit überlegen ist, in Frankreich begonnen.

Die Leistungen für den Industrie- **sektor** haben sich zufriedenstellend entwickelt. Für die Aérospatiale wurde eine Satellitenproduktionshalle in Cannes und für Plastic Omnium ein Verpackungswerk in La Verpillière ausgestattet. Brandschutz mittels



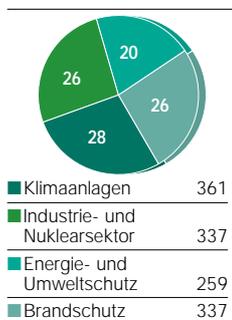
Sprinkleranlagen von Tunzini Protection Incendie für die Lagerhallen der Firma Schüco in Perray-en-Yvelines

Sprinkleranlagen stellt seit drei Jahren einen Wachstumsmarkt dar. Tunzini Protection Incendie (TPI) ist bereits seit über 30 Jahren in diesem Feld tätig. Seine marktführende Position bestätigte sich auch im vergangenen Geschäftsjahr. Die Jahresleistung stieg im Vergleich zum Vorjahr um 9% auf 300 Millionen Francs an. Beispiele aus dem bunt gemischten Auftragsbestand des Vorjahres sind ein Nahrungsmittelbetrieb in Roquefort, die Firma Calberson in Paris, Giat-Labors in Bourges, ein Moulinex-Werk in Falaise und der Rhône-Poulenc-Standort Ivry-sur-Seine.

Der Energie- und Umweltschutz trug mit 200 Millionen Francs 18% zum Gesamtumsatz von Tunzini bei. Den Hauptanteil steuerten die laufenden Bauvorhaben in Bellegarde und Toulouse sowie die fertiggestellten Aufträge in Grenoble und Lagny bei. Ab dem 1. 1. 1997 gehört dieses Geschäftsfeld zur SGE Umwelttechnik.

Dank einer ausgewogenen Leistungspalette belief sich der Nettobeitrag zum Konzernergebnis auf 31 Millionen Francs, während der Umsatz mit 1 294 Millionen

Umsatz nach Sparten
in Prozent und Mio FF



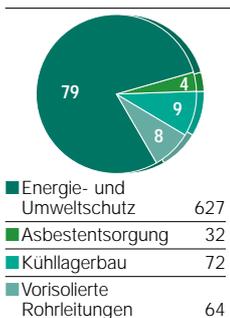


Im technischen Wärmeschutz stabilisierte sich der französische Markt nach zwei Jahren stark rückläufiger Investitionsaufwendungen dank einer verstärkten Nachfrage in der Chemie und Petrochemie sowie aufgrund des aufkommenden Asbestentsorgungsbedarfs. Dennoch war die Leistung des Unternehmens mit 795 Millionen Francs 1996 um 7% geringer als im Vorjahr.

Wanner isolierte die Rohrleitungen des Pariser Pompidou-Zentrums, des Firmensitzes von Mobil in Gravenchon und im Anbau eines Volvo-Werks in Gent. Aufträge zur Asbestentsorgung betrafen die ehemalige Unfallstation der Universitätsklinik Clermont-Ferrand und Bürogebäude von Elf in Pau.

Dämmungsarbeiten größeren Umfangs im Kernkraftwerk Chooz und im derzeit in Bau befindlichen KKW Civaux sowie der Ausbau des Wartungsgeschäfts sorgten 1996 für einen guten Geschäftsgang im nuklearen Wärme- und Strahlenschutz. Die Niederlassungen in Westfrankreich erhielten 1996 die Cefri-Qualifizierung für dieses Spezialgebiet.

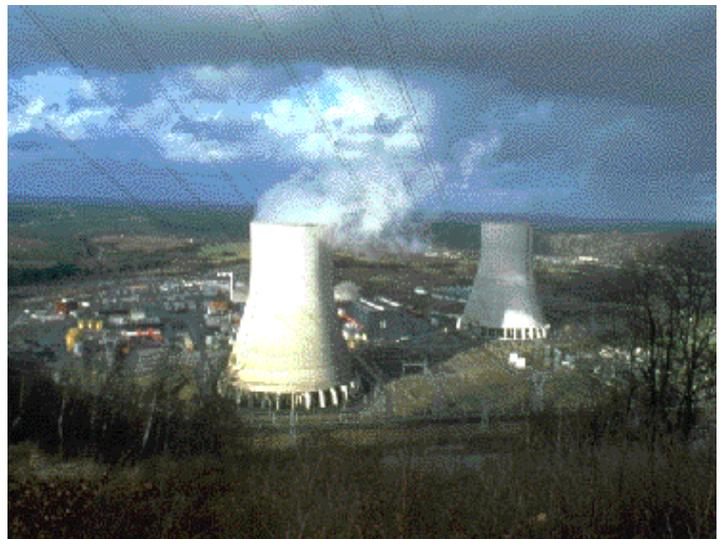
Umsatz nach Sparten
in Prozent und Mio FF



Im Kühllagerbau erfolgte 1996 die Konkretisierung des im Vorjahr eingeleiteten strategischen Vorhabens, 51% des Kapitals von Wannifroid an den Isothermplattenhersteller Pab Nord abzutreten (Usinor-Tochter Sollac). Ziel dabei ist es, Wannifroid als Produktions- und Installationsunternehmen zu positionieren. Die Hauptaufträge 1996 betrafen eine Feinbackwarenfabrik für Sodebo in der Region Vendée, eine Produktionsanlage von Appeti Marine für Fertiggerichte in Petite Synthe und einen Schlachthof in Sarrebourg.

Der französische Markt für vorisolierte Rohrleitungen blieb unverändert. Wannitube ist mit 60 Millionen Jahresleistung Marktführer: 1996 erhielt das Unternehmen die ISO-9002-Zertifizierung. Zu den bedeutendsten Aufträgen gehörten die Luftstützpunkte Evreux und Istres, das Smart-Werk im Departement Moselle und die Sanierung des Fernwärmenetzes von Dünkirchen. Wanner schloß das Geschäftsjahr 1996 mit einem Verlust von 36 Millionen Francs gegenüber 45 Millionen Francs im Vorjahr ab. Am stärksten wirkte sich dabei die tiefgreifende Umstrukturierung der spanischen Tochter Itasa aus, da die Geschäftsbereiche in Frankreich ein ausgeglichenes Ergebnis erzielten.

Wanner realisierte den Wärme- und Strahlenschutz im Kernkraftwerk Chooz in den Ardennen.



Lefort Francheteau

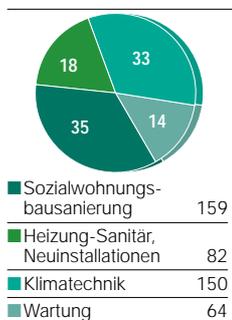
Die SGE-Tochter Lefort Francheteau arbeitet in derselben Sparte wie Tunzini, jedoch überwiegend im Pariser Raum und mit stärkerer Ausrichtung auf Altbauanierung (über die Tochter Saga) bzw. Warten und Betreiben von Heizungs- und Klimaanlage (über die Tochter Sonex). Dank dieser beiden Geschäftsbereiche konnte der Volumenrückgang (-2,2%) eingedämmt werden. 455 Millionen Francs Umsatz stehen einem um 28% geringeren Beitrag von 17 Millionen Francs zum Konzernergebnis gegenüber.

1996 wurden u.a. Wärmepumpensysteme für den Sitz von Chronopost und die Bank Crédit d'équipement des PME, ein Konvektorlüftungssystem für zwei Gebäude des Renault-Technologiezentrums in Guyancourt und eine Komplettlüftung mit Hochleistungsluftfilterung für ein Krankenhaus in Massy übergeben. Die Tochter Saga hat ihrerseits 3 000 Wohnungen saniert (Dach, Heizung, Sanitäreinrichtungen).

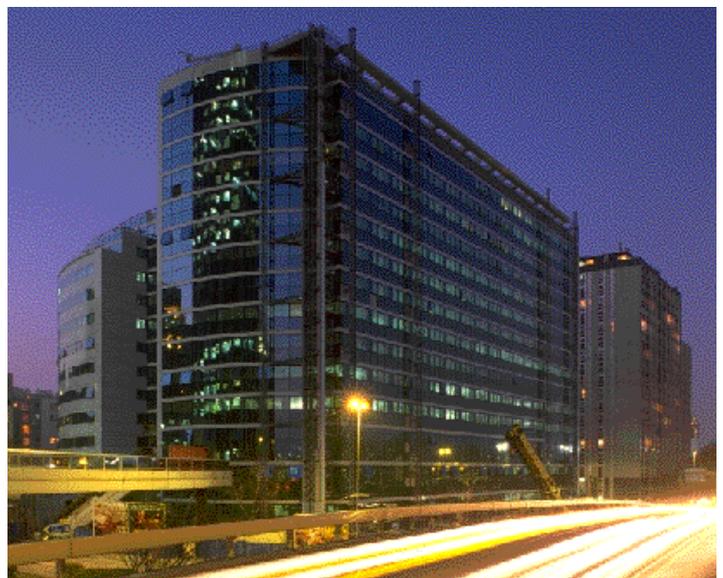
Weiter gearbeitet wird an den Aufträgen für die EDF-Produktions- und Transportdirektion in Saint-Denis, die Lüftung der Eole-Station Condorcet, den Sitz von France Télévision und das Paul-Doumer-Gebäude in Courbevoie, in dem Lefort Francheteau eine Klimaanlage mit Luftaufbereitungsmodulen installiert. Nennenswert ist auch der Anlauf der Sanitäreinrichtungen für das Stade de France, für die sehr knappe Fristen gesetzt wurden.

1996 begann Lefort Francheteau mit dem Einbau einer Klimaanlage im früheren Verlagsgebäude der Zeitung *Le Monde*, dem Bürohaus Italiens-Helder. Dieser Auftrag bot die Gelegenheit zum Einsatz innovativer Kühldecken.

Umsatz nach Sparten
in Prozent und Mio FF



Klimatechnische Ausstattung des Paul-Doumer-Gebäudes durch Lefort Francheteau



Konzessionen und sonstiges

KONZESSIONEN

Prado Carénage. Die SGE hat mit 23% die größte Beteiligung an der Société Marseillaise du Tunnel du Prado Carénage, der Betreibergesellschaft des unter der Innenstadt von Marseille durchführenden Tunnels, der im September 1993 für den Verkehr freigegeben worden war.

Wie geplant wurde 1996 nach drei Jahren Betrieb das erwartete Normalverkehrsaufkommen erreicht. 10,8 Millionen Fahrzeuge, um 3% mehr als 1995, passierten den Tunnel und brachten Nettoeinnahmen in Höhe von 123,6 Millionen Francs ein (+11,5% aufgrund der stärkeren Benutzung sowie der vertraglich geplanten Erhöhung der Grundmaut auf 13 Francs am 1. 10. 1996).

Das Nettoergebnis hat sich deutlich verbessert und dürfte 1997 nahe der Gewinnschwelle liegen. Da zum ersten Mal ein positiver Cashflow in Höhe von 13,5 Millionen Francs ausgewiesen wurde, konnte damit begonnen werden, die für 1996 fälligen Zinskupons der nachrangigen Wandelschuldverschreibungen zu bedienen und den Verzug hinsichtlich der für die beiden Vorjahre fälligen Kupons aufzuholen.



Prado-Carénage-Tunnel:
in den letzten
drei Jahren machten
über zehn Millionen
Fahrzeuge an der
Mautstelle Halt.

Cofiroute. Die SGE ist mit 30,88% an der größten privaten Autobahnkonzessionsgesellschaft Cofiroute beteiligt, die ein Netz von ungefähr 780 km mit den wichtigen Verkehrsverbindungen Paris - Orléans mit Abzweigung nach Tours und Bourges und Paris - Le Mans betreibt.

1996 haben 81,5 Millionen Fahrzeuge 7,2 Millionen Kilometer auf diesem Autobahnnetz zurückgelegt. Das Verkehrsaufkommen ist zum ersten Mal seit der Gründung von Cofiroute etwas zurückgegangen (-0,4%). Der Zuwachs der Mauteinnahmen, die zur Finanzierung der Investitionsprogramme von Cofiroute dienen,

fiel mit 3 924 Millionen Francs niedriger als erwartet aus. Erreicht wurde dieser Betrag vor allem durch die Anhebung der Tarife im Juni 1995 und Februar 1996.

Im Rahmen des bestehenden Autobahnnetzes wurde 1996 das 51 km lange A11-Teilstück zwischen Thivars und der RN23 in Richtung Paris - Provinz verbreitert. Mit dem Ausbau derselben Strecke in umgekehrter Richtung wurde bereits begonnen.

Im Rahmen der Netzerweiterung erfolgte am 10. 1. 1997 auf der künftigen Verbindung Angers - Langeais die Verkehrsfreigabe für das A85-Teilstück Angers - Saumur. Die Übergabe der Verlängerung bis Bourgueil ist in der zweiten Jahreshälfte 1997 geplant. Für das letzte Teilstück der A86 im Westen von Paris wurden 1996 der Rahmenvertrag unterzeichnet und die ersten Aufträge zur Planung und Ausführung des Abschnitts zwischen Rueil-Malmaison und der A13 besiegelt.

Die Verschuldung ist zwischen 1995 und 1996 von 6,8 auf 7,9 Milliarden Francs angestiegen. Mit der Note AA für die langfristigen Schuldverschreibungen und A-1+ für die kurzfristigen Titel durch die Ratingagentur Standard & Poor's ist Cofiroute in der Lage, sich unter zufriedenstellenden Bedingungen an den Rentenmarkt zu wenden.

Der ausgewiesene Reingewinn belief sich für das abgelaufene Geschäftsjahr auf 696 Millionen Francs. Das bedeutet für die SGE einen Anteil von 215 Millionen Francs gegenüber 189 Millionen Francs im Vorjahr.

Tajobrücke. Der Konzessionsvertrag, der am 24. 3. 1995 zwischen der Konzessionsgesellschaft Lusoponte (an der die SGE mit 24,8% beteiligt ist) und dem portugiesischen Staat als Konzessionsgeber für eine Höchstdauer von 33 Jahren abgeschlossen wurde, umfaßt das Betreiben der bestehenden Brücke des 25. Aprils sowie den Bau der stromaufwärts gelegenen Vasco-da-Gama-Brücke.

Als effektiver Betreiber der Brücke des 25. Aprils seit dem 1. 1. 1996 ist es Lusoponte gelungen, wirtschaftlich zufriedenstellende Ergebnisse zu erzielen und die Servicequalität für die Benutzer zu verbessern, obwohl der Bau einer über dieselbe Brücke führenden Bahnstrecke, die 1998 eröffnet werden soll, zusätzliche Belastungen bewirkt. Mit einem Verkehrsaufkommen von 50,1 Millionen Fahrzeugen (+3,7%) wurden 121 Millionen Francs eingenommen. Der Bau der 17 km langen Vasco-da-Gama-Brücke, die eine



Der A85-Abschnitt Angers - Saumur wurde Anfang 1997 für den Verkehr freigegeben.

Schrägseilbrücke mit 420 m Spannweite umfaßt, erfolgt unter Leitung der Campenon Bernard SGE. Bis Ende 1996 wurden 66% des Auftragsvolumens ausgeführt. Angesichts des Fortschritts und intensiven Arbeitstakts auf der derzeit größten Baustelle Europas dürfte die Inbetriebnahme zum geplanten Termin 1998 anlässlich der Eröffnung der Weltausstellung von Lissabon erfolgen.

Stade de France. Die Konzession für das Stade de France in Saint-Denis wurde am 29. 5. 1995 an das Stade-de-France-Konsortium vergeben, an dem die SGE mit 33,33% beteiligt ist. Der Vertrag beinhaltet die Planung, den Bau, die Finanzierung und das Betreiben dieses einzigartigen Objekts bis zum Jahr 2025.

Der Arbeitsfortschritt war 1996 mit dem Bau der ersten Dachträger im August und der Fertigstellung der Betonstrukturen im Oktober augenfällig und verläuft trotz extrem knapper Terminierung genau nach Plan. Die Übergabe ist für den 30. 11. 1997 angesetzt und das erste Match soll am 28. 1. 1998 ausgetragen werden.

1996 begann die Konzessionsgesellschaft mit den ersten Vorbereitungen für ihre Rolle als Betreiber. Es wurden die wichtigsten Führungskräfte rekrutiert und Angebote von Fremdfirmen zur Wartung, Erbringung verschiedener Dienstleistungen und Vermarktung der Hauptprodukte eingeholt. Die bisher festgestellten Ergebnisse bestätigen die Schätzansätze.

Das Stade de France profiliert sich nach und nach als größter französischer Austragungsort sportlicher, kultureller und freizeitorientierter Veranstaltungen. Aufgrund der flexiblen Auslegung ist es für jeden Bedarf anpaßbar, mit einer eigens dafür entwickelten Logistik ausgestattet, sowohl für große Fußball-, Rugby- und Leichtathletikveranstaltungen (im Prinzip auch für Olympische Spiele) als auch für Motorsport, Shows und Konzerte geeignet und bietet modulierbar Platz für 15 000 - 100 000 Zuschauer.



Stade de France:
Im Schatten einer
auf Hochtouren
laufenden Baustelle
hat das
Konzessionsunter-
nehmen bereits 1996
mit der Vorbereitung
ihrer Arbeit als
Betreiber begonnen.

Sonstige Konzessionen. Der Konzessionsnehmer Muse SA, an der die SGE mit 26% beteiligt ist, hat mit dem Konzessionsgeber, dem Departement Hauts-de-Seine, die Vorplanung für den ersten Abschnitt eines Verkehrswegeetzes für öffentliche Verkehrsmittel und PKWs vorangetrieben. Das in den fraglichen Gemeinden in die Wege geleitete Abstimmungsverfahren wird 1997 seinen Fortgang nehmen.

Die für die Konzession des Westrings von Lyon angesprochene Gesellschaft Lorys (an der die SGE einen 50%igen Anteil innehat) setzte ihre Verhandlungen mit dem Konzessionsgeber, dem Departement Rhône, zur inhaltlichen Ausarbeitung des Vertrags fort.

Außerdem hatte die SGE 1996 mehrere Konzessionsangebote im In- und Ausland bearbeitet und abgegeben.

SGE UMWELTECHNIK

Anlässlich der Umstrukturierung der SGE-Gruppe wurden alle Leistungen zur Planung und Ausführung von Hausmüll- und Industrieabfallentsorgungsanlagen, die zuvor zwischen Tunzini, Sogea und OTVD aufgeteilt waren, im neuen Geschäftsbereich SGE Umwelttechnik zusammengefaßt. Mit einem in Frankreich einzigartigen Knowhow können alle Arten von Abfallbehandlungsverfahren angeboten werden.

Anfang 1997 hat die SGE alle Tätigkeiten im Zusammenhang mit Müllabfuhr, Sortieranlagen und dem Betreiben von Abfallbehandlungsanlagen in den neugegründeten Abfallgeschäftsbereich der CGEA mit der Bezeichnung Valor eingebracht. Die SGE Umwelttechnik ist ihrerseits dazu berufen, allein oder mit Partnern aus diesem Zweig, vornehmlich aus der Gruppe, schlüsselfertige Design&Build-Objekte zu realisieren. Trotz schwieriger Finanzierung wird dieses Marktsegment insbesondere im Ausland durch das Inkrafttreten strenger Umweltauflagen neue Impulse erfahren.

Finanzausweise

Konzernabschluß

- 64 Drei-Jahres-Überblick
- 65 Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns
- 66 Konzernbilanz
- 68 Kapitalflußrechnung des Konzerns
- 69 Anhang zum Konzernabschluß
- 82 Liste der wichtigsten Konzerngesellschaften im Jahr 1996
- 85 Bericht der Wirtschaftsprüfer

Drei-Jahres-Überblick

<i>(in Millionen Francs)</i>	1996	1995	1994
Umsatzerlöse	42 983	45 252	45 807
Im Ausland erzielte Umsatzerlöse	17 530	18 497	18 582
<i>Anteil am Gesamtumsatz (%)</i>	<i>40,8</i>	<i>40,9</i>	<i>40,6</i>
Nettoergebnis Konzernanteil	(372)	(933)	290
Eigenkapital nach Jahresergebnis	2 846	3 155	4 109
Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen	5 850	5 717	5 333
Nettofinanzüberschuß (-verschuldung)	3 287	(505)	394
Netto-Cashflow	1 014	977	1 665
Industrie- und Finanzinvestitionen	1 142	1 484	1 894
Veräußerungen	1 381 (a)	345	235
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	57 289	60 898	63 366

(a) einschließlich Veräußerung von Saint-Gobain-Aktien im Wert von 1 043 Millionen Francs; die in Berlin veräußerten Immobilien sind nicht enthalten (siehe Anhang 2.1).

Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns

<i>(in Millionen Francs)</i>	Anhang	1996	1995
Umsatzerlöse	19	42 983	45 252
Sonstige Erträge	20	2 020	1 872
Betriebliche Erträge		45 003	47 124
Betriebliche Aufwendungen	21	(43 676)	(45 562)
Betrieblicher Rohertrag		1 327	1 562
Abschreibungen und Rückstellungen	21	(1 420)	(1 436)
BETRIEBSERGEBNIS		(93)	126
Aufwendungen und Erträge aus Finanzanlagen		552	(44)
Rückstellungen		(11)	(46)
FINANZERGEBNIS	22	541	(90)
ERGEBNIS AUS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		448	36
Außerordentliche Aufwendungen und Erträge		(825)	(666)
Abschreibungen und Rückstellungen		(29)	(271)
AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS	23	(855)	(937)
Gewinnbeteiligung von Beschäftigten		(32)	(73)
Ertragsteuern	24	(56)	(65)
Abschreibungen auf Goodwill	4	(100)	(89)
NETTOERGEBNIS DER KONSOLIDIERTEN GESELLSCHAFTEN		(594)	(1 128)
Konzernanteil am Ergebnis der nach der Equity- Methode konsolidierten Gesellschaften	7	233	189
Anteile in Fremdbesitz	13	(11)	7
NETTOERGEBNIS KONZERNANTEIL		(372)	(933)

Konzernbilanz

Aktiva

<i>(in Millionen Francs)</i>	Anhang	1996	1995
Immaterielle Vermögensgegenstände	3	304	301
Goodwill	4	1 207	1 152
Sachanlagen	5	5 126	5 901
Finanzanlagen			
Beteiligungen	6	514	1 564
Nach der Equity-Methode konsolidierte Beteiligungen	7	970	856
Sonstige Finanzanlagen	8	442	552
		1 926	2 971
Transitorische aktive Rechnungsabgrenzungsposten	9	148	217
SUMME ANLAGEVERMÖGEN		8 710	10 542
Vorräte und unfertige Leistungen	10	3 964	4 411
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen	18	16 666	18 487
Wertpapiere des Umlaufvermögens und kurzfristige Forderungen	11-16	7 530	3 610
Flüssige Mittel	16	1 003	1 077
SUMME UMLAUFVERMÖGEN		29 163	27 585
SUMME AKTIVA		37 872	38 126

Passiva

<i>(in Millionen Francs)</i>	Anhang	1996	1995
Eigenkapital	12		
Gezeichnetes Kapital		2 585	2 567
Konsolidierte Rücklagen		633	1 521
Jahresergebnis		(372)	(933)
		2 846	3 155
Anteile in Fremdbesitz	13	77	66
Subventionen und Ertragsabgrenzungen	14	655	4
Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen	15	5 850	5 717
Finanzverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit über einem Jahr	16		
Genußscheine und Schuldverschreibungen		314	347
Sonstige Anleihen und Finanzverbindlichkeiten		1 605	2 002
		1 919	2 349
SUMME MITTEL- UND LANGFRISTIGES KAPITAL		11 347	11 292
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	18	23 199	23 993
Anleihen und Finanzverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	16	3 326	2 842
SUMME KURZFRISTIGES KAPITAL		26 525	26 835
SUMME PASSIVA		37 872	38 126

Kapitalflußrechnung des Konzerns

<i>(in Millionen Francs)</i>	Anhang	1996	1995
MITTELHERKUNFT			
Netto-Cashflow	17	1 014	977
Veräußerung von Vermögenswerten			
Veräußerung von Anlagevermögen		187	166
Veräußerung von Wertpapieren		1 194	179
		1 381	345
Kapitalerhöhungen		19	159
Erhöhung der sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten		651	-
I - SUMME		3 066	1 481
MITTELVERWENDUNG			
Investitionen			
Industrielle Investitionen		939	1 356
Finanzielle Investitionen		204	128
		1 142	1 484
Zugänge (Abgänge) von Immobilienanlagevermögen		(614)	1 023
Nettoveränderung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten		789	201
Nettoveränderung der sonstigen Finanzanlagen		5	126
Ausgeschüttete Dividenden		-	158
II - SUMME		1 322	2 993
Überschuß (Fehlbetrag) Mittelherkunft - Mittelverwendung (I - II)			
		1 743	(1 513)
III - Veränderung des Konsolidierungskreises, Umrechnungsdifferenzen und sonstige Umbuchungen		144	(529)
Nettoveränderung des Betriebskapitals (I - II + III)		1 887	(2 042)
Zunahme (Verminderung) des Betriebskapitalbedarfs	18	(1 475)	(868)
Zunahme (Verminderung) der liquiden Mittel		3 362	(1 174)

Anhang zum Konzernabschluß

1 ■ Grundsätze der Rechnungslegung

Der in den Konzernabschluß der Compagnie Générale des Eaux einbezogene Konzernabschluß der SGE wurde gemäß den im französischen Allgemeinen Kontenplan, dem Gesetz vom 3. Januar 1985 sowie dem Erlaß vom 17. Februar 1986 definierten Grundsätzen aufgestellt.

1.1. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluß umfaßt neben den Einzelabschlüssen der Gesellschaften mit einem Umsatz über 10 Millionen Francs auch die Einzelabschlüsse der Tochtergesellschaften mit geringerem Umsatz, sofern diese einen wesentlichen Einfluß auf den Konzernumsatz haben.

Gesellschaften, an denen die SGE die Mehrheit der Kapitalanteile hält, werden mittels Vollkonsolidierung einbezogen. Bei Gesellschaften, auf die die SGE einen wesentlichen Einfluß ausübt, wird die Equity-Methode angewandt. Eine Quotenkonsolidierung erfolgt bei Arbeitsgemeinschaften und Beteiligungsunternehmen, deren Umsatzanteil und Bilanz für den Konzern von maßgeblicher Bedeutung sind.

1.2. Währungsumrechnung der Finanzausweise ausländischer Gesellschaften und Niederlassungen

Die Finanzausweise der in den Konzernabschluß einbezogenen ausländischen Gesellschaften und Niederlassungen werden zum am Bilanzstichtag gültigen Wechselkurs umgerechnet.

Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung sind in den Konzernrücklagen enthalten.

1.3. Bilanzposten in Fremdwährungen

Die Umrechnung von Bilanzposten in Fremdwährungen erfolgt zum am Bilanzstichtag gültigen Wechselkurs oder zum jeweiligen Deckungskurs. Nur die sich hierbei ergebenden latenten Kursverluste werden im Jahresergebnis ausgewiesen.

1.4 Goodwill

Die sich aus der Differenz zwischen dem Kaufpreis und den anteiligen Eigenkapitalwerten der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs ergebenden Unterschiede aus der Erstkonsolidierung werden grundsätzlich den verschiedenen Aktiv- und Passivposten in der Bilanz des jeweiligen Tochterunternehmens zugeordnet.

Der nicht zugeordnete Saldo der Unterschiedsbeträge wird in der Konzernbilanz als "Goodwill" aktiviert und - außer in Sonderfällen, die eine beschleunigten Abschreibung rechtfertigen - über eine Dauer von nicht mehr als zwanzig Jahren abgeschrieben.

Bei den Steinbrüche betreibenden Gesellschaften wird der Unterschiedsbetrag über die voraussichtliche Betriebsdauer, im Höchstfall jedoch über 40 Jahre abgeschrieben.

1.5. Sachanlagen

Grundstücke, Gebäude und technische Anlagen werden im allgemeinen zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Bei Grundstücken und Gebäuden des Immobilienvermögens werden die Finanzkosten während der Bauperiode abgezinst.

Die Abschreibungen erfolgen linear oder degressiv über die jeweils branchenübliche Nutzungsdauer:

Immobilienvermögen	50 Jahre
Betriebsgrundstücke und -gebäude	15 bis 30 Jahre
Baustellenausrüstung	2 bis 10 Jahre
Fahrzeuge	3 bis 5 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	8 bis 10 Jahre
Büromöbel und -geräte	3 bis 10 Jahre.

Der Konzern machte keinen Gebrauch von der Möglichkeit, die durch Leasingverträge finanzierten Anlagegüter zu bilanzieren.

1.6. Beteiligungen

Der Bruttowert der nicht konsolidierten Beteiligungen wird mit den Anschaffungskosten angesetzt. Liegt dieser Wert über dem Verkehrswert, so wird eine Wertberichtigung in Höhe der jeweiligen Differenz gebildet. Der Verkehrswert wird auf der Grundlage des jeweiligen Eigenkapitalanteils bestimmt und kann gegebenenfalls korrigiert werden, um dem Börsenwert des betreffenden Unternehmens, seiner Bedeutung für den Konzern beziehungsweise seinen Entwicklungs- und Ergebnisprospektiven Rechnung zu tragen.

1.7. Pensionsverpflichtungen

Die Verbindlichkeiten gegenüber aktiven Mitarbeitern (Pensionsanwartschaften) - Abfindungen beim Eintritt in den Ruhestand oder Verpflichtungen im Rahmen von ergänzenden Pensionszusagen - werden als "Bilanzneutrale Verpflichtungen" geführt. Für Verbindlichkeiten aus laufenden Pensionsleistungen werden auf der Passivseite der Bilanz Rückstellungen gebildet. Sie werden nach der versicherungsmathematischen Methode bewertet. Die Auswirkungen der Aktualisierung dieser Pensionsverpflichtungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

1.8. Ergebnisermittlung

Die Ergebnisse aus langfristigen Verträgen, die von den Gesellschaften der Unternehmensbereiche "Hoch- und Tiefbau" und "Straßenbau" abgeschlossen wurden, werden nach Baufortschritt bilanziert (Leistungsmethode).

Bei den Unternehmen der Geschäftsbereiche "Engineering und Elektrotechnik" sowie "Thermique+Mécanique" erfolgt die Bilanzierung dagegen erst nach Fertigstellung (Umsatzmethode). In diesem Fall werden für voraussichtliche Verluste aus den zum Bilanzstichtag realisierten Arbeiten Wertberichtigungen auf unfertige Leistungen vorgenommen.

Falls bei der Zwischenkalkulation eines Auftrags ein Verlust prognostiziert wird, werden unabhängig von der Methode und gegebenenfalls unter Berücksichtigung vorsichtig geschätzter Reklamationsansprüche Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet.

1.9. Ertragsteuern

Die Steuerlast des Geschäftsjahres entspricht den fälligen Steuern der konsolidierten Unternehmen, berichtigt um die Veränderung der latenten Steuern im Geschäftsjahr.

Diese beruhen in erster Linie auf zeitlich begrenzten Ergebnisdifferenzen zwischen Steuerbilanz und Handelsbilanz der konsolidierten Unternehmen und werden nach der Methode des variablen Vortrags ermittelt. Latente Steuern aufgrund zeitlich begrenzter Differenzen, deren Fälligkeit zum Bilanzstichtag nicht bekannt ist, werden nicht ausgewiesen. Ebenso werden auch für Verlustvorträge keine latenten Steuern berücksichtigt.

2 ■ Entwicklung der Gruppe

2.1. Wichtige Ereignisse

Veräußerung der Immobilien in Berlin

Ende Dezember 1996 wurden die der SGE gehörenden Immobilienkomplexe Anthropolis und Lindencorso an deutsche Investmentfonds verkauft. Im Vorlauf dazu hatte die Gruppe die im Rahmen beider Projekte bestehenden finanziellen Verpflichtungen ihrer Partner übernommen. Parallel zur Veräußerung der beiden Objekte, die mit rund 2,2 Milliarden Francs bei den flüssigen Mitteln zu Buche schlägt, unterzeichnete die Gruppe Pachtverträge mit einer Laufzeit von maximal dreißig Jahren; darüber hinaus verfügt die Gruppe über eine Rückkaufoption auf die beiden veräußerten Gebäudekomplexe nach Ablauf von zwanzig beziehungsweise dreißig Jahren.

Beim Jahresergebnis schlugen sich diese Veräußerungen in Form eines steuerlichen Veräußerungsverlustes in Höhe von 200 Millionen Francs nieder. Hinzu kommen Rückstellungen in gleicher Größenordnung zur Abdeckung der Differenz zwischen dem garantierten Pachtzins und den voraussichtlichen Mieteinnahmen in der anfänglichen Belegungsphase der Gebäude. Diese basieren auf Annahmen von Immobilienexperten, wobei die Marktentwicklung in den nächsten Jahren nach wie vor ungewiß ist.

Ferner veräußerte die Immobiliengesellschaft EPE Friedrichstadtpassagen, an der die SGE mit 25% beteiligt ist, ebenfalls Ende Dezember ihr Gebäude in der Friedrichstraße (Quartier 207) zu einem Preis von 460 Millionen DM an einen deutschen Anleger. Diese Veräußerung war gekoppelt mit der Unterzeichnung eines Pachtvertrags über maximal 15 1/2 Jahre durch die EPE und einem Austausch von Optionen zwischen den Parteien. Per Saldo hatte dieses Immobiliengeschäft keine Auswirkungen auf das Ergebnis der Gruppe, da der erzielte Veräußerungsgewinn durch eine Rückstellung für Mietrisiken ausgeglichen wurde.

Veräußerung des Bestands an Saint-Gobain-Aktien

Der von der SGE gehaltene Bestand an Saint-Gobain-Aktien wurde im Verlauf des Geschäftsjahres für einen Betrag von insgesamt 1 563 Millionen Francs gänzlich an die Compagnie Générale des Eaux veräußert. Der dabei erzielte Veräußerungsgewinn beläuft sich auf 520 Millionen Francs.

Erwerb von 40% des Kapitals der CBC (Compagnie Générale de Bâtiment et de Construction)

Im Rahmen der 1996 angekündigten Neuordnung der Baudivision der Compagnie Générale des Eaux hat die SGE 40% des Kapitals der CBC zu einem Nettopreis von 81 Millionen Francs erworben. Der am Ende des Geschäftsjahres erfolgte Zukauf hat keine Auswirkungen auf das konsolidierte Jahresergebnis der Gruppe.

Die Übernahme der Beteiligung ist gekoppelt mit einer Aktiv- und Passivgarantie der Compagnie Générale des Eaux zugunsten der SGE.

2.2. Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 1996 umfaßt 456 Gesellschaften (Vorjahr: 451 Gesellschaften), darunter 33 Beteiligungsunternehmen beziehungsweise wirtschaftliche Interessengemeinschaften (GIE).

Aufteilung nach Art der Konsolidierung:

	Frankreich	Ausland	Gesamt	Vorjahr 1995
Vollkonsolidierung	205	189	394	384
Quotenkonsolidierung	18	29	47	54
<i>davon Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und wirtschaftliche Interessengemeinschaften</i>	11	22	33	37
Equity-Methode	6	9	15	13
GESAMT	229	227	456	451

3 ■ Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Veränderungen des Geschäftsjahres stellen sich wie folgt dar:

<i>(in Millionen Francs)</i>	Bruttowert 31. 12. 1995	Investi- tionen	Sonstige Verände- rungen	Bruttowert 31. 12. 1996	Abschrei- bungen 31. 12. 1996	Nettowert 31. 12. 1996
Investitionen im Konzessionsbereich	222	18	–	240	(30)	210
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	442	23	(11)	453	(359)	94
	664	41	(11)	693	(389)	304

Bei den Investitionen im Konzessionsbereich handelt es sich um den Erwerb immaterieller Rechte bei der Übernahme von Management-Verträgen; sie betreffen die Dienstleistungsaktivitäten der Sogea.

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände zum Bilanzstichtag setzen sich vornehmlich aus Goodwill zusammen.

4 ■ Goodwill

Die Veränderungen des Geschäftsjahrs stellen sich wie folgt dar:

<i>(in Millionen Francs)</i>	Bruttowert	Abschreibungen	Nettowert
Werte zum 31. 12. 1995	1 974	(822)	1 152
Zugänge im Geschäftsjahr	91	–	91
Zuführung zu Abschreibungen	–	(100)	(100)
Umrechnungsdifferenzen und sonstige	108	(44)	64
Werte zum 31. 12. 1996	2 173	(966)	1 207

Die Konsolidierung der CBC nach der Equity-Methode (*Kapitalbeteiligung zum Bilanzstichtag 40%*) führte zu einem Goodwill in Höhe von 81 Millionen Francs.

Der Netto-Goodwill der britischen Tochtergesellschaften (450 Millionen Francs bzw. 59 Millionen Pfund) und Moter (142 Millionen Francs) bilden die wichtigsten Bestandteile dieses Postens.

5 ■ Sachanlagen

Die Veränderungen des Geschäftsjahres stellen sich wie folgt dar:

<i>(in Millionen Francs)</i>	Bruttowert 31. 12. 1995	Investi- tionen	Abgänge und sonstige Veränderungen	Bruttowert 31. 12. 1996	Abschrei- bungen 31. 12. 1996	Nettowert 31. 12. 1996
Grundstücke	1 455	4	62	1 520	(79)	1 441
Gebäude	1 773	19	(70)	1 722	(645)	1 077
Technische Anlagen und Maschinen	4 923	359	(456)	4 826	(3 595)	1 231
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 819	314	(572)	2 561	(1 811)	750
Pachtbesitz	547	32	2	581	(23)	558
Anlagen im Bau	661	290	(803)	148	(79)	69
	12 178	1 017	(1 838)	11 357	(6 231)	5 126

Die im Geschäftsjahr erfolgten Abgänge betreffen im wesentlichen das Immobilienvermögen der Gruppe in Berlin.

Gliederung nach Sparten

<i>(in Millionen Francs)</i>	1996		1995	
	Bruttowert	Abschreibungen Wertminderungen	Nettowert	Nettowert
Hoch- und Tiefbau	5 279	(2 974)	2 304	2 427
Straßenbau	3 570	(2 281)	1 289	1 503
Elektrotechnik	351	(219)	132	131
Thermique+Mécanique	1 054	(747)	306	401
Immobilien Deutschland	1 104	(9)	1 094	1 439
	11 357	(6 231)	5 126	5 901

Der Posten "Immobilien Deutschland" umfaßt das Grundstück des Lindencorso in Berlin, das in der Bilanz nach wie vor mit einem Wert von 651 Millionen Francs zu Buche schlägt (siehe Anmerkung 14).

6 ■ Beteiligungen

Der Posten "Beteiligungen an nicht konsolidierten Unternehmen" berücksichtigt die im Geschäftsjahr erfolgte Veräußerung von Beteiligungswertpapieren, insbesondere der von der SGE gehaltenen Aktien der Compagnie de Saint-Gobain, die mit einem Vermögenswert von 1 043 Millionen Francs bilanziert waren.

Zum 31. Dezember 1996 beinhaltet dieser Posten neben den Beteiligungen an Baukonzessionsgesellschaften auch sämtliche Beteiligungen an Unternehmen, die unter den geltenden Konsolidierungsschwellen liegen.

7 ■ Nach der Equity-Methode konsolidierte Beteiligungen

Wichtigste finanzielle Kennzahlen der nach der Equity-Methode konsolidierten Unternehmen:

<i>(in Millionen Francs)</i>	1996		1995	
	Gesamt	davon Cofiroute	Gesamt	davon Cofiroute
Umsatz* (100%)	4 377	4 000	4 215	3 653
Konzernanteil am Eigenkapital	970	922	855	822
Nettoergebnis (100%)	747	695	593	605
Konzernanteil am Nettoergebnis	233	215	189	187

* nicht in den Konzernumsatz einbezogen

Der Ende 1996 nach der Equity-Methode einbezogene Anteil am Eigenkapital der CBC (zum Bilanzstichtag erworbener Kapitalanteil: 40%) ist in diesem Posten mit dem Wert Null enthalten.

Der Wert der nach der Equity-Methode einbezogenen Beteiligungen hat sich wie folgt entwickelt:

<i>(in Millionen Francs)</i>	1996	1995
Wert zum 1. Januar 1996	855	796
Konzernanteil am Jahresergebnis	233	189
Ausgeschüttete Dividenden	(118)	(130)
Wert zum 31. Dezember 1996	970	855

Die von Cofiroute gezahlte Dividende belief sich 1996 auf 115 Millionen Francs (Vorjahr: 119 Millionen Francs).

8 ■ Sonstige Finanzanlagen

Dieser Posten setzt sich wie folgt zusammen:

<i>(in Millionen Francs)</i>	1996	1995
Langfristige Finanzforderungen	396	505
Sonstige Nettofinanzanlagen	46	47
	442	552

Bei den ausgewiesenen Finanzforderungen handelt es sich hauptsächlich um Darlehen an nicht konsolidierte Tochtergesellschaften sowie Sicherheiten und Kautionen.

9 ■ Transitorische aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten beinhaltet insbesondere:

- Einrichtungskosten für Baustellen, die über die gesamte Dauer der Arbeiten abgeschrieben werden;
- Vorausmieten im Zusammenhang mit der Leasingfinanzierung des Hauptsitzes in Rueil 2000, die über die Laufzeit der Verträge abgeschrieben werden.

10 ■ Vorräte und unfertige Leistungen

Dieser Posten betrifft vor allem Baustellen in den Bereichen Engineering und Elektrotechnik sowie Thermique+Mécanique, die nach der Umsatzmethode bilanziert werden.

Er gliedert sich wie folgt:

<i>(in Millionen Francs)</i>	1996	1995
Baustellen	3 492	3 845
Sonstige Vermögensgegenstände	626	708
Wertberichtigungen	(154)	(142)
	3 964	4 411

11 ■ Wertpapiere des Umlaufvermögens und sonstige kurzfristige Forderungen

Der Posten "Wertpapiere des Umlaufvermögens und sonstige kurzfristige Forderungen" gliedert sich wie folgt:

<i>(in Millionen Francs)</i>	1996	1995
Anlagepapiere und andere Wertpapiere	3 576	2 662
Sonstige kurzfristige Forderungen	3 954	948
	7 530	3 610

Der bisher unter den Anlagepapieren ausgewiesene gesamte Bestand der Gruppe an Aktien der Compagnie Générale des Eaux (430 Millionen Francs per Ende 1995) wurde im Verlauf des Geschäftsjahrs veräußert.

Bei den sonstigen Wertpapieren handelt es sich im wesentlichen um begebare Forderungstitel und Anteile an Investmentfonds. Ihre Bewertung zum Jahresschlußkurs am 31. Dezember 1996 ergibt keinen signifikanten Unterschied im Vergleich zum Nettobuchwert am Bilanzstichtag.

In den kurzfristigen Forderungen sind insbesondere mit nahezu 2,2 Milliarden Francs ausstehende Forderungen im Zusammenhang mit der Ende Dezember erfolgten Veräußerung der Berliner Immobilien enthalten.

12 ■ Entwicklung des Eigenkapitals

(in Millionen Francs)

Eigenkapital	Kapital	Rücklagen	Ergebnis	Gesamt
Zum 31. Dezember 1994	2 482	1 337	290	4 109
Kapitalerhöhungen	85	70	-	155
Gewinnverwendung und ausgeschüttete Dividenden	-	144	(290)	(146)
Umrechnungsdifferenzen	-	(31)	-	(31)
Jahresergebnis, Konzernanteil	-	-	(933)	(933)
Zum 31. Dezember 1995	2 567	1 521	(933)	3 155
Kapitalerhöhungen	18	1	-	19
Gewinnverwendung und ausgeschüttete Dividenden	-	(933)	933	-
Umrechnungsdifferenzen	-	44	-	44
Jahresergebnis, Konzernanteil	-	-	(372)	(372)
Zum 31. Dezember 1996	2 585	633	(372)	2 846

Die Umrechnungsdifferenzen schlagen in den konsolidierten Rücklagen per Ende Dezember mit einem Betrag von -52 Millionen Francs zu Buche.

13 ■ Anteile in Fremdbesitz

Im Verlauf des Geschäftsjahres haben sich die Anteile in Fremdbesitz wie folgt verändert:

<i>(in Millionen Francs)</i>	1996	1995
Wert zum Beginn des Geschäftsjahres	66	80
Fremdanteile am Jahresergebnis	11	(7)
Veränderungen des Konsolidierungskreises	(8)	–
Ausschüttung von Dividenden und sonstiges	8	(7)
Wert zum Ende des Geschäftsjahres	77	66

Bei Tochtergesellschaften, deren Eigenkapital einschließlich Jahresergebnis negativ ist, hat die Gruppe den Kapitalanteil der entsprechenden konzernfremden Gesellschafter übernommen.

14 ■ Subventionen und Ertragsabgrenzungen

Dieser Posten enthält insbesondere eine vom Käufer des Lindencorso im Rahmen des über fünfzig Jahre laufenden Erbpachtvertrags geleistete Vorauszahlung von 651 Millionen Francs. Dieser Ertrag wird linear über die Laufzeit des Vertrags abgeschrieben.

15 ■ Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen

Im Laufe des Geschäftsjahres haben sich die Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen wie folgt verändert:

<i>(in Millionen Francs)</i>	31. 12. 1995	Zuführungen	Auflösungen	Sonstige Veränderungen	31. 12. 1996
Betriebliche Risiken	4 016	1 698	(1 561)	56	4 209
Finanzielle Risiken	135	29	(56)	51	159
Sonstige Risiken	1 566	971	(1 008)	(47)	1 482
	5 717	2 698	(2 625)	60	5 850

Die Rückstellungen für betriebliche Risiken setzen sich wie folgt zusammen:

<i>(in Millionen Francs)</i>	1996	1995
Abschreibungen auf Konzessionen	89	75
Erneuerung, Vollgarantie	175	156
Pensionen	673	627
Kundendienst	578	543
Verlusterwartungen	708	583
Sonstige Baustellenrisiken	1 986	2 032
Gesamt	4 209	4 016

Der Posten "sonstige Rückstellungen für Risiken" betrifft Rückstellungen für außerordentliche Risiken, insbesondere Kosten für Strukturmaßnahmen (320 Millionen Francs per Ende 1996), sowie Vermietungsrisiken im Zusammenhang mit den Immobilien in Deutschland (190 Millionen Francs per Ende 1996).

16 ■ Nettoverschuldung

Nach einer Nettoverschuldung in Höhe von 505 Millionen Francs per Ende 1995 weist die SGE-Gruppe zum Ende des Geschäftsjahres einen Liquiditätsüberschuß von 3 288 Millionen Francs aus. Dieser setzt sich wie folgt zusammen:

<i>(in Millionen Francs)</i>	1996	1995
Genußscheine. Restlaufzeit über 1 Jahr	(300)	(300)
Schuldverschreibungen. Restlaufzeit über 1 Jahr	(14)	(47)
Sonstige Anleihen und Finanzverbindlichkeiten. Restlaufzeit über 1 Jahr	(1 605)	(2 002)
Fremdmittel. Restlaufzeit über 1 Jahr	(1 919)	(2 349)
Anteil langfristiger Verbindlichkeiten. Restlaufzeit unter 1 Jahr	(1 281)	(951)
I - Fremdmittel	(3 200)	(3 300)
Überziehungskredite und sonstige Finanzverbindlichkeiten unter 1 Jahr	(2 045)	(1 891)
Wertpapiere des Umlaufvermögens und sonstige kurzfristige Finanzforderungen	7 530	3 610
Flüssige Mittel	1 003	1 076
II - Nettoliquidität	6 488	2 795
Nettofinanzüberschuß (I - II)	3 288	(505)
ohne Immobilien Berlin	3 789	852
Immobilien Berlin	(501)	(1 357)

Die durchschnittlichen Kosten der Finanzverbindlichkeiten belaufen sich für das Geschäftsjahr 1996 auf 5%. Der variabel verzinsliche Teil macht 70% der Gesamtsumme aus (2,3 Milliarden Francs), mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 4,2% im Jahr 1996 (Vorjahr: 5%). Der fest verzinsliche Teil beläuft sich nach Berücksichtigung der Zinsabsicherung (Swaps und ähnliche Instrumente) auf 0,9 Milliarden Francs, mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 7%.

Der Posten "Überziehungskredite und sonstige Finanzverbindlichkeiten unter 1 Jahr" enthält von der Muttergesellschaft SGE emittierte Geldmarktpapiere im Betrag von 170 Millionen Francs zum 31. Dezember 1996 (Vorjahr: 300 Millionen Francs).

Verschuldung in Fremdwährung

Die Verschuldung in Fremdwährung beträgt per Ende 1996 2,4 Milliarden Francs. Sie umfaßt im wesentlichen DM-Verbindlichkeiten in Höhe von 1 833 Millionen Francs mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 3,8% sowie Verbindlichkeiten in Pfund Sterling in Höhe von 476 Millionen Francs mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 7,1%.

Es handelt sich um Kreditaufnahmen der SGE-Töchter in Deutschland und Großbritannien zur Finanzierung von Aktiva in den entsprechenden Währungen.

Fälligkeit der Finanzverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit über 1 Jahr

<i>(in Millionen Francs)</i>	
Über 1 Jahr bis höchstens 2 Jahre	851
Über 2 Jahre bis höchstens 5 Jahre	508
Über 5 Jahre	532
Unbestimmte Fälligkeit	28
Finanzverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit über 1 Jahr	1 919

Durch reale Vermögenswerte gesicherte Verbindlichkeiten

Die durch reale Vermögenswerte gesicherten Finanzverbindlichkeiten zum 31. Dezember 1996 setzten sich wie folgt zusammen:

<i>(in Millionen Francs)</i>	1996	1995
Schuldverschreibungen	4	31
Anleihen bei Kreditinstituten	632	940
Sonstige Anleihen	8	12
	644	983

17 ■ Cashflow

Der Cashflow setzt sich wie folgt zusammen:

<i>(in Millionen Francs)</i>	1996	1995
Nettoergebnis der integrierten Gesellschaften	(594)	(1 128)
Von den nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften erhaltene Dividenden	125	129
Nettozuführungen zu Abschreibungen	1 360	1 432
Nettozuführungen zu Rückstellungen	137	613
Brutto-Cashflow	1 029	1 045
Ergebnis aus der Veräußerung von Vermögenswerten	(14)	(67)
Netto-Cashflow	1 014	977

18 ■ Betriebskapitalbedarf

<i>(in Millionen Francs)</i>	1996	1995	Veränderung
Vorräte und unfertige Leistungen (Nettowert)	3 964	4 411	(447)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen	17 544	19 290	(1 746)
Rückstellungen auf Forderungen	(878)	(803)	(75)
Vorräte und Forderungen (I)	20 630	22 898	(2 268)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten (II)	23 199	23 993	(794)
Betriebskapitalbedarf (I - II)	(2 569)	(1 094)	(1 475)

19 ■ Umsatzerlöse

Nicht im Konzernumsatz enthalten sind sonstige Erträge und Leistungen sowie Leistungen nicht konsolidierter Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht. Diese sind den sonstigen betrieblichen Erträgen zugeordnet (siehe Anmerkung 20).

Darüber hinaus trägt die Umsatzentwicklung der Veränderung des Konsolidierungskreises und der Wechselkurse Rechnung, deren Auswirkungen sich im Verlauf des Geschäftsjahres praktisch ausgleichen.

Aufschlüsselung der Umsatzerlöse:

<i>(in Millionen Francs)</i>	1996	1995
Jahresumsatz	42 983	45 252
davon - Umsatzerlöse der Unternehmenszugänge	(99)	-
- Umsatzerlöse der Unternehmensabgänge	-	(301)
- Auswirkungen der Wechselkursschwankungen	-	250
Umsatzerlöse bei unverändertem Konsolidierungskreis und unveränderten Wechselkursen	42 884	45 201

Gliederung nach Sparten und Regionen

<i>(in Millionen Francs)</i>	Frankreich	Europa	Sonstige	Gesamt	%
Hoch- und Tiefbau	12 308	6 421	3 221	21 950	51,1
Straßenbau	8 202	1 645	–	9 847	22,9
Engineering und Elektrotechnik	2 428	561	19	3 008	7,0
Thermique+Mécanique	2 515	5 634	29	8 178	19,0
	25 453	14 261	3 269	42 983	
%	59,2	33,2	7,6		100,0

Der Auslandsanteil blieb mit 41% des Gesamtumsatzes beziehungsweise 17,5 Milliarden Francs stabil. Davon wurden mehr als 14 Milliarden Francs in Europa realisiert.

20 ■ Sonstige betriebliche Erträge

<i>(in Millionen Francs)</i>	1996	1995
Gewinne aus Arbeitsgemeinschaften	79	79
Abgrenzung von Aufwendungen	62	122
Sonstige Leistungen	1 817	1 618
Einkünfte aus der Immobilienverwaltung	63	53
	2 020	1 872

Der Posten "sonstige Leistungen" bezieht sich auf Erträge aus Nebengeschäften wie Vermietung von Ausrüstungen, Warenverkäufe, Leistungen von Entwicklungsbüros, Honorare für Baustellenleitungen usw.

Die Abgrenzung von Aufwendungen bezieht sich ausschließlich auf im Geschäftsjahr festgestellte transitorische Aktiva (siehe Anmerkung 9).

21 ■ Betriebsergebnis

Betriebliche Aufwendungen

<i>(in Millionen Francs)</i>	1996	1995
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	12 365	12 806
Bezogene Leistungen	16 697	17 289
Personalaufwand	12 466	13 217
Sonstige Aufwendungen	2 148	2 250
	43 676	45 562

Zuführung zu Abschreibungen und Rückstellungen

<i>(in Millionen Francs)</i>	1996	1995
Abschreibungen:		
Immaterielle Vermögensgegenstände	29	29
Sachanlagen	1 057	1 092
Transitorische aktive Rechnungsabgrenzungsposten	133	210
Abschreibungen auf Konzessionen	14	12
	1 233	1 343
Nettozuführung zu Rückstellungen:		
Wertberichtigungen zu Aktiva	23	(33)
Rückstellungen für betriebliche Risiken und Aufwendungen	164	126
	187	93
Gesamt	1 420	1 436

22 ■ Finanzergebnis

<i>(in Millionen Francs)</i>	1996	1995
Nettofinanzaufwand	(62)	(106)
Erhaltene Dividenden	22	84
Gewinn aus der Veräußerung von Wertpapieren	555	–
Finanzielle Rückstellungen	(11)	(55)
Wechselkursergebnis und sonstiges	37	(13)
	541	(90)

Durch die 1996 erfolgten Veräußerungen von Wertpapieren im Rahmen des Portfolio-Geschäfts wurde ein Gesamtgewinn von 555 Millionen Francs erzielt; davon entfallen 520 Millionen Francs auf die Veräußerung des Bestands an Saint-Gobain-Aktien.

23 ■ Außerordentliches Ergebnis

<i>(in Millionen Francs)</i>	1996	1995
Nettoergebnis aus Veräußerungen	79	34
Nettokosten für Umstrukturierungen	(435)	(484)
Sonstige außerordentliche Aufwendungen und Erträge abzüglich Rückstellungen	(499)	(487)
	(855)	(937)

Die außerordentlichen Verluste des Berichtszeitraums sind vornehmlich bedingt durch Aufwendungen für im Laufe des Geschäftsjahres vorgenommene Umstrukturierungsmaßnahmen sowie zusätzliche Verluste im Zusammenhang mit der Veräußerung der Immobilien in Deutschland (siehe Anmerkung 2.1).

Ferner enthält das außerordentliche Ergebnis einen Betrag in Höhe von 56 Millionen Francs (*Vorjahr: 85 Millionen*) für Forderungen an andere Tochtergesellschaften der Compagnie Générale des Eaux im Rahmen der in Großbritannien eingeführten steuerlichen Integration.

24 ■ Ertragsteuern

<i>(in Millionen Francs)</i>	1996	1995
Laufende Steuern	(56)	(60)
Latente Steuern	–	(5)
	(56)	(65)

Der Posten "laufende Steuern" bezieht sich im wesentlichen auf Tochtergesellschaften und Niederlassungen der Gruppe im Ausland.

Wegen bestehender steuerlicher Verlustvorträge hatte die latente Besteuerung im Geschäftsjahr 1996 keine Auswirkungen. Die bilanzierten Steuerschulden und -forderungen sind nicht signifikant.

25 ■ Bilanzneutrale Verpflichtungen

25.1. Eingegangene Verpflichtungen

<i>(in Millionen Francs)</i>	1996	1995
Avale, Kautionen und Garantien	13 438	14 549
Pensionsverpflichtungen	530	637
Abfindungen bei Eintritt in den Ruhestand	234	275
Gesamtschuldnerische Sicherheiten der Gesellschafter von nicht konsolidierten Personengesellschaften	948	1 022
Sonstige Verpflichtungen	299	176
	15 449	16 659

Die bei Großaufträgen erteilten Kautionen, insbesondere für erhaltene Anzahlungen und Gewährleistungsverpflichtungen, stellen den größten Teil des Postens "Avale, Kautionen und Garantien" dar und erklären die Höhe des Betrags für eingegangene Verbindlichkeiten.

Die Pensionsverpflichtungen betreffen in erster Linie die Zusatzaltersversorgung bestimmter deutscher Tochtergesellschaften.

25.2. Erhaltene Zusagen

Die erhaltenen Zusagen, die vornehmlich persönliche Sicherheiten (Kautionen, Garantien) umfassen, belaufen sich zum 31. Dezember 1996 auf 1 685 Millionen Francs (*Vorjahr: 1 663 Millionen Francs*).

25.3. Langfristige Pachtverträge

Die drei Berliner Immobilienobjekte, bei denen ein Haftungsverhältnis bestand (*Lindencorso, Anthropolis, Quartier 207*), wurden im Dezember 1996 verkauft. Gleichzeitig wurden von der Compagnie Générale des Eaux garantierte Pachtverträge mit einer Laufzeit zwischen zehn und dreißig Jahren abgeschlossen. Daraus ergibt sich ab 1997 eine jährliche Belastung von circa 38 Millionen DM. Zur Abdeckung der Differenz zwischen dem Pachtzins, der den Käufern garantiert wurde, und den voraussichtlichen Einnahmen der ersten Jahre wurden auf Grundlage der Annahmen von Immobilienexperten Rückstellungen für Mietrisiken gebildet (siehe Anmerkung 2.1).

26 ■ Verpflichtungen aus Leasingverträgen

Die mittels Leasing finanzierten Investitionen sind zum 31. Dezember 1996 mit einem Restbetrag von 850 Millionen Francs angesetzt (nach 271 Millionen Francs Abschreibungen). Sie betreffen im wesentlichen den Hauptsitz der SGE, dessen Rückkaufwert im Jahr 2007 70 Millionen Francs beträgt.

Die im Rahmen dieser verschiedenen Verträge noch zu zahlenden Raten belaufen sich auf 1 092 Millionen Francs, davon 861 Millionen Francs für den Tilgungsanteil. Unter Berücksichtigung der Zinssicherung belaufen sich die durchschnittlichen Finanzierungskosten der Leasingverträge zum 31. Dezember 1996 auf 4,9% für den variabel verzinslichen Teil (80%) und 7,5% für den verbleibenden festverzinslichen Teil.

Fälligkeit der Leasingraten:

(in Millionen Francs)

Fälligkeit	
bis zu 1 Jahr	128
zwischen 2 und 5 Jahren	410
über 5 Jahre	554
	1 092

Die im Geschäftsjahr bezahlten Raten betragen 139 Millionen Francs (Vorjahr: 165 Millionen Francs).

27 ■ Verwaltung der Finanz- und Leasingverbindlichkeiten

Die Gruppe setzt im Rahmen ihrer Zinspolitik vorwiegend Swap-Verträge und Zinssicherungsinstrumente ein.

Insgesamt beläuft sich der Bestand an Instrumenten zur Deckung von Finanz- und Leasingverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag auf circa 500 Millionen Francs, mit Fälligkeiten zwischen 1 und 5 Jahren bei den Finanzverbindlichkeiten und zwischen 1 und 10 Jahren bei den Leasingverbindlichkeiten.

28 ■ Mitarbeiter

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl der konsolidierten Unternehmen setzt sich wie folgt zusammen:

	1996	1995
Führungskräfte	5 015	5 153
Baustellenleiter	4 512	5 542
Angestellte	10 267	9 610
Gewerbliche Arbeitnehmer	37 495	40 593
	57 289	60 898

Die eingetretene Verringerung ist insbesondere auf die im Verlauf des Geschäftsjahres durchgeführten Umstrukturierungsmaßnahmen zurückzuführen.

29 ■ Bezüge der Organmitglieder

Die Bezüge der Organmitglieder der SGE-Gruppe einschließlich der an die Mitglieder des Verwaltungsrats gezahlten Sitzungsgelder betragen 1996 19,3 Millionen Francs und blieben damit auf Vorjahresniveau.

Liste der wichtigsten Konzerngesellschaften im Jahr 1996

	Konsolidierungs- methode	% Konzern- anteil
1. Hoch- und Tiefbau		
Sogea	VK	100,00
Sicra	VK	100,00
Sogea Normandie	VK	100,00
Sobea Ile-de-France	VK	100,00
Sogea Sud-Ouest	VK	100,00
Sogea Est	VK	100,00
Sogea Sud-Est	VK	100,00
Sogea Atlantique	VK	100,00
TPI	VK	100,00
Sogea Bretagne	VK	100,00
Dodin Sud	VK	100,00
Lamy	VK	100,00
Sogea Centre	VK	100,00
Satom mit Tochtergesellschaften	VK	100,00
SBTPC (La Réunion)	VK	85,57
Sogea Guadeloupe	VK	100,00
Sogea Réunion	VK	100,00
Sogea Martinique	VK	100,00
Denys mit Tochtergesellschaften (Belgien)	VK	100,00
Norwest Holst Ltd mit Tochtergesellschaften	VK	100,00
Rosser & Russel mit Tochtergesellschaften	VK	100,00
Campenon Bernard SGE	VK	100,00
Deschiron	VK	100,00
Socaso	QK	66,67
Campenon Bernard Sud	VK	100,00
EMCC	VK	100,00
Campenon Bernard Régions	VK	100,00
Par.en.ge	VK	100,00
EDIF	VK	100,00
Urban BTP	VK	100,00
Botte BTP	VK	100,00
Campenon Bernard Bâtiment	VK	100,00
Olympia Bau GmbH (Deutschland)	VK	100,00
Ostsächsische Bau GmbH (Deutschland)	VK	100,00
SGE Hoch und Ingenieurbau (Deutschland)	VK	100,00
Hagen (Portugal)	VK	99,95

	Konsolidierungs- methode	% Konzern- anteil
Klee KG (Deutschland)	VK	63,92
CBC Compagnie Générale de Bâtiment et Construction	EM	40,00
Freyssinet	VK	100,00
Freyssinet France	VK	100,00
PSC Freyssinet (Großbritannien)	VK	100,00
Freyssinet Espagne	VK	60,00
2. Straßenbau		
Cochery Bourdin Chaussé	VK	100,00
Gercif-Emulithe	VK	100,00
Rol Lister	VK	100,00
TSS	VK	100,00
Moter	VK	99,46
Société alsacienne ent. canalisation	VK	100,00
Routière du Midi	VK	100,00
Roy	QK	50,00
Lalitte TP	VK	100,00
STP l'Essor	VK	100,00
Rol Normandie	VK	100,00
Routière Bourdarios	VK	99,46
Grizaco (Belgien)	VK	90,17
SGE Verkehrsbau Union (Deutschland)	VK	100,00
Straßenbau Weimar	VK	100,00
MLTU	VK	100,00
Straßenbau Potsdam	VK	100,00
Erd-, Tief- und Wasserbau	VK	100,00
Viafrance	VK	100,00
Valentin	VK	100,00
Carrières de Chailloué	VK	99,99
Roussey	VK	100,00
Les Paveurs de Montrouge	VK	100,00
Tracyl	VK	100,00
SEC TP	VK	100,00
Pailhes TP	VK	100,00
Cofiroute	EM	30,88

	Konsolidierungs- methode	% Konzern- anteil
3. Engineering und Elektrotechnik		
Saunier Duval électricité	VK	100,00
Controlmatic (Deutschland)	VK	100,00
Electro Navale	VK	100,00
Selt	VK	100,00
Cepeca Sud-Ouest	VK	100,00
Toute la Téléphonie Moderne	VK	99,80
4. Thermique+Mécanique		
Tunzini Wanner	VK	100,00
Tunzini	VK	100,00
Wanner isofi	VK	100,00
Tunzini Protection Incendie	VK	100,00
Tunzini Thermique Environnement	VK	100,00
Itasa (Spanien)	VK	100,00
Fromont	VK	100,00
SBGC (La Réunion)	VK	95,50
H. Nickel (Deutschland)		
Dechow	VK	100,00
Reinartz	VK	100,00
G + H Montage (Deutschland)		
Schuh	VK	100,00
Isolierungen Leipzig	VK	100,00
Kitson's Insulation (Großbritannien)	VK	100,00
L + V Isolatie (Niederlande)	VK	100,00
Wrede & Niedecken	VK	100,00
Lefort Francheteau		
Saga entreprise	VK	100,00
Sonex	VK	100,00
5. Immobiliengesellschaften		
SGE Immobilien	VK	100,00
Lindencorso	VK	100,00
Wartberlin	VK	100,00
Baselerstraße	VK	100,00
EPE Friedrichstadtpassagen	EM	25,00

VK: Vollkonsolidierung
QK: Quotenkonsolidierung
EM: Equity-Methode

Bericht der Wirtschaftsprüfer zum Konzernabschluß

Abschlußstichtag 31. Dezember 1996

In Ausübung des uns durch die Aktionärsversammlung übertragenen Auftrags haben wir die Prüfung des Konzernabschlusses der Société Générale des Entreprises für das am 31. Dezember 1996 abgeschlossene Geschäftsjahr in der vorgelegten Fassung vorgenommen. Der Konzernabschluß ist vom Verwaltungsrat festgestellt worden. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns vorgenommenen Prüfung eine Stellungnahme zu diesem Abschluß abzugeben. Die Prüfung erfolgte nach den Richtlinien unseres Berufsstandes; diese erfordern die Durchführung von Prüfungshandlungen, durch die mit angemessener Gewißheit gewährleistet werden kann, daß der Konzernabschluß keine signifikanten Unregelmäßigkeiten aufweist. Mittels Stichproben wird geprüft, ob die im Abschluß enthaltenen Daten belegt sind. Die Prüfung umfaßt ebenfalls eine Beurteilung der Rechnungslegungsgrundsätze, der maßgeblichen Bewertungsgrundsätze sowie der gesamten Darstellung des Abschlusses. Wir sind der Ansicht, daß die von uns durchgeführte Prüfung eine angemessene Grundlage für die nachstehende Stellungnahme bildet.

Wir bestätigen, daß der Konzernabschluß unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der in die Konsolidierung einbezogenen Unternehmen vermittelt.

Ohne die vorstehend zum Ausdruck gebrachte Stellungnahme in Frage zu stellen, lenken wir Ihre Aufmerksamkeit auf folgenden, in Anmerkung 2.1 des Anhangs zu den wichtigsten Ereignissen des Geschäftsjahres ausgeführten Punkt: Die Einschätzung der Risiken im Zusammenhang mit den Mietgarantien, die den Käufern der Berliner Objekte gewährt wurden, haben die Gruppe zur Bildung von Rückstellungen veranlaßt. Deren Umfang wurde auf Grundlage der Annahmen von Immobilienexperten bei einer nach wie vor ungewissen Marktentwicklung bemessen.

Ferner wurden von uns auch die Angaben im Konzernlagebericht geprüft. Zur Richtigkeit und Übereinstimmung dieser Angaben mit dem Konzernabschluß haben wir nichts anzumerken.

Paris, den 30. April 1997

Bernard Montagne et Associés

Deloitte Touche Tohmatsu

Salustro Reydel

Michel Bousquet

Dominique Descours

Bernard Cattenoz

Benoît Lebrun

Photonachweis: Francis Latreille, Roger D. Smith, C. Barriquand-Treuille,
J.-P. Teillet, Christophe Goeury, Jörg Kretschmann, Maori,
J.-P. Salomon, E. Luider, Axel Heise, Jacques Lebar, Studio Pons,
Philippe Demail, Francis Vigouroux, Philippe Guignard, Christian Lebon,
Frédéric Boucher, Eric Bénard, Photothèque groupe SGE, DR.
Gestaltung und Ausführung: Nota Bene/Stratéus.
Druck: IMP Graphic.



1, COURS FERDINAND-DE-LESSEPS - 92851 RUEIL-MALMAISON CEDEX - FRANCE
TELEFON: + 33 1 47 16 35 00 - FAX: + 33 1 47 16 91 02